

MANUSCRIPTA
INSTITUTI OSSOLINIANI

III. 3355

3355

1778

Jęki Jarochoński

t. XIX'

Relationen ad Augustissimum zu Händen der Geheimen
Hoff-Canzley 1728

An des Herrn Grafen von Wratislaw
Excellenz nach Moscau. Warschau
den 24 Junii 1728.

Hochgebohrener Reichs Graff,
Grädiger Herr.

Eu. Hochgräfliche Excellenz werden sonder Zweifel meine beide
gehorsamste Schreiben vom 20^{ten} May und 3^{ten} Junii, nicht weni-
ger ein von 26^{ten} April datirtes entzwischen erhalten haben.
Es wäre mir nicht lieb, wenn eines von denen zwey erstern ver-
son gangen wäre, zu Bestätigung dessen, was in denselben
von den Missvergnügen derer H^{er} Polken angeführt, lege hiemit bey
/ die Abschrift eines ferneren am Se. Mayestät den König erlassenen
schriftlicher Andringens, und dass Höchst Dieselbe ihre Rückreis
nach Warschau beschleunigen möchte, damit man die vermäßig
der letztern Reichstags Constitution resolvirte Conferenzen mit
denen auswärtigen Ministris noch in Zeiten vornehmen und die
Materien zu dem jetzo bevorstehenden Reichstag präpariren kön-
nen. Zu diesem Ende haben auch Durchl. Cron Cantzler, Cron Schatz-
meister, der Lithuanische Unter Cantzler und andre Magnaten mehr
nach Frauenstadt sich erhoben, und ihre Remonstrations in An-
formität nur gedachten Schreibens gleichfalls vorgekehret. Es ver-
lautet aber vermöge gestern von denen eingeloffenen Briefen, dass
der König den 14^{ten} abdruten aus Berlin angelanget, den 19^{ten} hujus
wiederumb nach Dresden zugehen, und nicht ehender als Anfangs
Septembris nach Warschau zu kommen, sich entschlossen haben
solle, womit denn die intendirte Conferenzen mit denen auswärti-
gen Ministris, folglich auch das negotium renovationis Congre-
gatorum umb so mehrerer in suspenso bleiben wird, als mir
noch nicht bekant war die Stelle Eu. Excellenz alhier bekleiden
wolle, indem der H^{er} Graff von Waldstein in seinen Briefen hie-
von noch nichts versprochen lassen. Übrigens haben die von
Kays. May. mit allerhöchst anbefohlene Sincerationes, worin
in meinem letztern von 3^{ten} hujus Meldung gethan, die ungleich
geflorte Impressiones ziemlich gemindert, wie denn der H^{er}
Primus also durch den Mr. De Gaspari in confidentia parte
gegeben sich sehr vergnügt erwiesen und die standhafte Nei-
gung Kays. May. zu Beybehaltung des Friedens wie auch die
Wohlmeynung für der Republicque und Derer gerechtsamen
Aufrechterhaltung in Gegenwart einiger Senatorn, die sich
in der Abreys nach Frauenstadt bey Ihme zu Lowica

eingefunden, unter generalen lobwürdigsten Erhebung öffentlich
angerühmet hat. Ob nun auch auf des H. Cron Schatzmeisters mir
begebracht und allerunterthänigst berichtete Meynung wegen
desjenigen, was für die Republique bey Dem Congress zu Soissons
beobachtet werden könnte, mir eine allerhöchste Resolution zu
kommen wird, muss noch erwarten. Dtl. Graff Moriz ist nach
geendigten Divertissements in Berlin wiederum in Danzig
erwartet worden, von wannen er seine Reise nach Riga und
Moscau hat fortsetzen sollen. Über Hamburg geben die Nachrich-
ten, dass an dem Graarischen Hofe ein Gesandter von dem Jung
Sophi aus Persien angelanget, und demselben berichtet worden.
Er mögte dem Hoff nach Petersburg folgen. Item dass der So-
phi mit einer grossen Anzahl des Mogols Truppen in Persien
ingerücket, wodurch der Eschreff gezwungen worden ein Stück
Landes von 40 Meile Weges zu verrüsten, umb dem andringenden
Feind die Subsistenz zu benehmen. Ob an dieser Leistung ei-
niger Grund, wird Eu. Excellenz die nunmehr hoffentlich gesund
und glücklich in Moscau werden angelanget seyn und wiew ich
hiemit aus herzlichster Devotion gehorsamst gratulire, am be-
sten bewusst seyn.

Der Abbe Livry hat in Dresden so abgeschrieben, dass er aus Rath
der Medicorum den Luft zu verändern nach Paris gangen umb
daselbst eine Cur vorzunehmen. Er hat seinen Neveu auch mit-
genommen.

Der Cron Schatzmeister hat das Generalat von Gross Böhlen für
sich, und wie man saget, umb es einermündern überlassen zu kön-
nen erhalten. Der H. Cron Referendarius Durin stehet in Prae-
dicamento eines künftigen Reichstags Marchallen, wie wohl eini-
ge unter der Hand gar glauben wollen, der König dürffe diesen
Reichstag gar zu prorogiren suchen, wie denen exempla vor-
handen, dass ein solches von dem König Joanne öfters practi-
cirt worden.

Die Untersuchungs Commission gegen den Hrn von Reisky ist
bis zur Einlauf der anbegehrtten Berichten in suspenso, ihme aber
inszwischen bedeutet worden, keinen Fuss aus Dresden zu stützen. 1160.
253. 254 etc. in meinen eigenen Angelegenheiten kann^{nach} nichts
consolables melden die untern 31 April ausgefallene Cameral
Resolution lautet, erst ich jährlich 3000 fl. und kein mehrers
zu meiner Subsistenz haben solle. Jrimicus homo hoc fecit

mit dem Character bleibt es auch in suspensio bis die Miniſtri
wiederumb nach dem Hofflager zurückkommen, wird ohne
dem nichts zu thun seyn: empfehle mich und die meinigen
zu beharlichen hohen Gnaden, bis in die Gruben beharrend
Ew. Excellenz

An des H^{rn} Botschaftern Grafen
von Wratislaw Excell. in Moskau

P. P.

D. 19^{ten} August 1728.

Was Ew. Excell. in dero beeden untern 22^{ten} Julii datirten mir
gnädiglich zu eröffnen beliebt, demer werde in allen nachzukom-
men möglichst gefliessen seyn.

Es continuiert, dass S^r May. der König gegen den 8^{ten} oder 10^{ten}
Septembris in Warschau seyn sollen, Höchst dieselbe haben wie-
derum ein Gefährliches ausgestanden, in dem sich an dem geheyl-
ten Fuss ein neues Accidens geürsset, woran Jhro May. von einem
Chyrurgo, der nicht in Jhro Diensten ist, ein gewisses Wasser; und
zwar wieder die Meynung und Rath des ord: Chyrurgi Weiss; mit
Genckhaltung Dero Medicorum sich gebrauchen lassen, welches
eine Entzündung in dem Fuss erwecket, und ein Fieber von 24 Stun-
den lang verursacht, aber dass man nicht in geringen Sorgen ge-
standen. Es seynd jedoch Höchst dieselbe durch göttliche Gnad mehr-
mahler der Gefahr entrisen worden und befindet sich wohl. Es wä-
re aber nicht gut, wenn Plannibal öfter dergestalten vor die Pforten
komete.

Ew. Excell. seynd hochehrlauchet der Meynung, dass dener H^{rn} Pohlen
bezeigen das Verlangen, S^r May. zeitlich vor den Reichstag hier zu-
sehen, aus gar guten Ursachen herauschliessen scheine, ich confor-
mire mich demer umb so mehr gehorsamst, als ich zuverlässig
vernommen, wie der H. Cron Schatzmeister S^r May. solches mit be-
sondern Umständen zu erkennen gegeben, auch bey S^r Hoheit.
den Antrag gemacht, dass Jhro beiderseitige Gegenwart in Pohlen
bey dem gesamten Adel eine grosse Freude erwecken und zu denen
künfftig Absichten viel gutes beytragen würde. Nachdem aber
des H^{rn} Grafen von Waldstein E. mir von einem Plan Meldung ge-
than welche 286. 796. 257. 264 etc (der König in Preussen dem
Grafen Rudoffski solle gezeigt haben bestehend in $\frac{m}{40}$ Preussen und
 $\frac{m}{20}$ Sachsen, so oder noch heuer oder im frue Jahr der Cronwahl
den Anschlag geben sollen: so weiss nicht was von der Sache
zu halten seye). Ich will nicht hoffen, dass man dem aequilibrio
so inder Majestatem et Libertatem in diesem Reich zum

Grundgesetze stehet, etwas nachtheiliges zu zubereiten gedencke, wenigst wären es keine *amica consilia*, und würden *eo ipso* alle gute Sachen verderben. Bey diesem Reichstag wird der Abbé Livry nicht, sondern nur M^r l'Abbé Langlois erscheinen. Wer die Stelle von Ev. Excell. ist mir auch noch nicht bewußt, so wenig als Dato weis., ob meines wenigen Orts dahin zugehen Befehl überkommen werde. Der gute Geruch, welchen Ev. Excell. bey denen Grossen althier hinterlassen, dauert zu Dem ohnvergesslichen Ruhm, wann mich allerzeit darüber extendiren sollte, so oft von Ev. Exc. Meldung Gesundheitsfrüncke, und Complimenten an mich ergehen, bliebe mir kein Platz an andern Sachen, ich unterlasse nicht solches meiner Devotion gemäss zu unterhalten, und zu erkennen zu geben, dass Dem Anwesenheit an den Hoff S^r Caesarischen May. der Republique jederseit zum *avantage* seyn, man ist auch dessen, wie ich nicht anders versichere, vollkommen persuadiret.

In Angelegenheit des H^{on} Lands hauptmann von Retzen Gnad, werde Ev. Excell. Befehl gemäss mein mögliches Thun, und demselben mit übermorgiger Post schreiben. Der H. Hoff Zahlmeister dürfte sich zu Intention Ev. Excell., wie ich hoffe scheidlich finden lassen.

Der H. von Gaspari ist noch nicht hier, wird aber in wenig Tagen eintreffen, wornach mit Ihme communiciren, und das weitere zu beobachten ohnermangle.

Es befindet sich in Moscau Pat. Theodosius à Lucerna ord. capucin: als Missionarius, dem laut der Anlag 128 $\frac{1}{3}$ Ducaten zu übermachen seynd, weilten dann die arme Patres keine Gelegenheit haben solches zu bewürcken, und der hiesige Pater Guardian mich angelegentlich ersuchet ihm hie runter behülflich zu seyn, damit dieses Geld ermeltem Patri Theodosio, oder in dessen Abwesenheit dem gleichfalls alldort befindlichen Patri Fidelio Rovelo, ohne *aggio* sicher zugestellt werden mögte, so beruhet in Ev. Excell. gründigen Willkühr, ob Sie diesen armen Missionarius die Gnade Thun, und solches auszahlen zulassen geruchen, soll es althier so bald die Nachricht von Ev. Excell. habe, den H. Hoffzahlmeister von Volmar zu Händen empfangen, und Ev. Excell. in conto halten, und kann, woferne Ev. Excell. noch befehlen, dass an den H. Cammer Praesidenten einen Zug Lithauer übersenden sollte, ohnmassgebig auch dahin verwendet worden.

Der H. von Sturm ist den 7^{ten} hujus zu Danzig gestorben, und in Abgang aller Mittel aus den armen Kasten der Reformirten ohne Geleit begraben worden. Der H. von Grodek soll in einer Gesellschaft mit dem H. von Bickinski, so die möglichsten Tochter hat, auch alldort zum trinken genöthiget, sich, weiss noch nicht, aus was Ursachen, zum Fenster hinaus einen Gaden heff gestürzt haben, und sehr übel zu gerichtet seyn.

Die hierige Post ist so theuer, dass ich vor das Bagnet vom 5^{ten} Aug. so an Ev. Excell. ich abgelassen, 32 Tyn., vor das von Ev. Excell. gestern empfangene aber von 22^{ten} Julii 28 Tynfen zahlen müssen, sie gaben vor die Briefe bis St Petersburg zu franquiren, und rechnen für das Loth 4 Tynf: Ev. Excell. geruchen doch mir wissen zu lassen, wie viel sie in Moscau bezahlen müssen, und wie weit Dero Briefe von dorten bezahlt worden.

Copia Schreibens an Des Herrn Botschaftern Grafen von Wrat-
tislaw Excellenz DD. Warschau den 21 Octobris 1728.

Hochgebohrner Reichs Graff,
Erwürdiger Herr:

Was Ew. Excellenz mir untern 20 Septembris in Antwort zu bedeuten beliebt, habe bereits mit voriger Post rechts erhalten, und in continuatione meiner bisherigen Berichten ferner gehorsamt anzuzeigen, dass lauth der Sächsischen Briefen S^r May. Eder König sich ziemlich gut befinden, gleichwolten aber variiren selbige Nachrichten über S^r May. Hereinkunft, da einige melden, sie würden noch vor Ausgang dieses Jahrs in Pohlen seyn, andere aber es umb so mehr für unmöglich haben wollen, als man an der mit ethlichen Wunden behafteten Fuss solle wiederum etwas von wilden Fleisch mit S^r May. grossen Schmerken ausnehmen müssen. Zu Grodno haben sich entzwischen einige Palatini und Castellanen, dar mehr als 30 Nuntii, alle aus Lithauen eingefunden, umb eine Manifestation wieder die letztere königliche Universalin, worin in meinem vorigen von 7^{ten} hujus Erwähnung gethan, in alldortigen Grod ad acta zu geben. Nachdem aber etwelche aus den Cron Pohlen für den König wohlgermeynte Nuntii darsu gekommen, und die Beschaffenheit so wohl wegen des Königs Zustand, als wie es mit berührten Universalien die Meynung nicht hätte, dass man die Lithauische Stände, der letztern Constitution zugegen, umb diesen Reichstag bringen wolte, vorgestellt, so ist die

Sache dahin vermittelt worden, dass der Terminus des Grodnischen Reichstags sub spe rati Regis et Senatus bis Michaeli 1729 prolongirt = und selbiger bey des Königs Anherkunft von denen bereits erwählten Nuntius unter keinen andern als einem in Lithauen begüterten Diacten Marchall abgehalten werden solle. Womit denn die vorgehabte Manifestation noch zur Zeit unterblieben. Indessen erhellet aus Lithauen unternommen gleichwohl, dass man alle dorten zu Factionen geneigt seye, zumahlen noch viele Schwedisch Gerinde unter denen Lithuanischen Familien seynt, deren Frankreich, so in Erledigung des Polnischen Thron unfehlbar auch durch die Cron Schwester des Stanislaw interesse zu befördern suchen wird, sich allerzeit füglich wird gebrauchen können, 286, 371, 424 etc Dienst 312. 422. 370. 355. 333. 434 befindet sich aber übrigens so schwach, dass Er in Feld zu commandiren schwerlich mehr in Stand gelangen wird. 479. 329 etc dieser 479. 324. 264 etc Nachricht 725. 254 etc stehet zu erwarten. Dergleichen Dinge könnten in vielen verhindert werden, wann der König in seiner Abwesenheit einen Ministern (wie es Ew. Excellenz Meinung längst gewesen, hier in Pohlen hätte, der sich mit denen Magnaten communiciren thätte; eben diese Nonchalance, und dass man die Nation hernach noch dazu fierement tractiret, hat zu der vorigen Confoederation Anlass gegeben, und wir seynt von einer neuen gar nicht weit entfernt.

Ew. Excellenz Dadurch den Chiffer exprimirte Gedanken begreife ich gar wohl, wann, 312. 254. 286 etc Was wirsten Derentwegen alhier 487. 448 etc denen 719. 335 etc will näherten anzeigen.

Übrigens wird der H. Hoffzahlmeister Denjenigen Wochen per 1704 ~~Fl.~~ 50 Nr. so Ew. Excellenz der ^{Hirsdorf} H. Meyer gegeben um sich lassen, nicht weniger auch den H. Accis Rhat Schiller über seine Forderung per 224 Jc. nach und nach contentiren, worauf sich zu verlassen: nur bittet Er, dass Ew. Excell. die zweyte Quittung nebst dem Attestato de die adventus in Petersburg ihme einzusenden geruchen, Die Banualitäts Repraesentation in Breslau negiret solches, und will ohne diesen Attestat nichts mehr bezahlen. Ew. Excell. kann aus der Erhebung des ersten Quarthals keine Confusion entstehen in dem nichts als Das ordinarium salvo augmento bezahlt worden, über dieses letztere aber muss ja erst die Anweisung ausgewirket worden à quo die es zu lauffen anfangen solle, und ist also von dem ordinario gantz unterschieden. Auch bitte ich gehorsamst umb eine Resolution, ob Ew. Excell. dem in Moscau befindlichen Capuciner Missionario Patri Theodoro à Lucerna, die 128 $\frac{1}{3}$ #, worüber widerm 19 Aug. das Ansuchen von mir beschehen, zahlen zu lass geruchen wollen, und beharre etc
Ew. Excellenz

4

An des Botschafters Grafen von
Wratisslaw Excellenz. Warschau

D. 26 Aug. 1728.

Ev. Excell. werden mein letzt gehorsamstes von 19^{ten} Instantis erhalten haben. Mit dem Fuss S^t. Königl. May. stehet nicht am besten, massen vermög der jüngern Briefen des H. Grafen von Waldstein E: sich aufs neue solche Accidentien geäussert, dass die Chyrurgi urtheilen, es habe sich eine güm-
fliche Caries ossis angesetzt, welches sie aus denen verständigen Schmer-
tzen des Patienten = aus der Schwarte des Beins, und aus dem davon
abgefallenen Stück Fleisch nicht ohne Grund urtheilen: mit einem Wort
wir haben keine gute Vorbothen. Es stünne zu wünschen dass wahr wä-
re, was die Herren Pöhler davon urtheilen, wie nehmlich solches mit
Fleiss gefährlich gemacht würde, damit S^t. Königl. May. eine schein-
bare Entschuldigung haben sich des Reichstags von Grodno zurück-
schlager, welches die Zeit in Kurzem näher entdecken wird. Solte es
ad Casum kommen und 446. 428. 440 etc (unser Hoff den Chur-Prin-
zen proponiren wollen, dass Ev. Excellenz zu der Wahl küniglich allein
seynt, des H. Reichs Vice Cantlern Exel mit morgiger Post Erweh-
mung thun werde), wornach mich auch referendo ad Augustissimum
weilers äussern würde. Der H. Hoffzahlmeister, welcher sich dorneh-
ten auf dem Landt 12 Meilen von hier befindet, hat auf Ev. Exel.
Ihne hinterlassene Quittung bey der Bancahität zu Brüsselam das
1^{te} Quartal a die Adventus, nehmlich von den 4^{ten} May. an zure-
chnen, erhoben. Womit etc

P. S. Eben da ich schlüsse, kommet H. Legues zu mir mit der
Nachricht, dass ein Königl^{er} Cabinets-Courier mit Depeschen von
den H. Cron Cantler angelanget, und dem H. Hoffzahlmeister be-
deutet worden, solchen sogleich an ermetten H. Cron Cantler,
welcher sich auf seiner Starostey Krojisko 18 Meilen von hier
befindet, zubefördern.

Die an den M^r Volmar mitgebrachte Umstände leuten, dass
es mit der Gesundheit S^t. May. gut stünde, die Medici und Chy-
rurgi aber dafür hielten, es döffte die Motion in der Reyse eine
Gefahr machen, Dahero Ihre Königl. May. auch dem H. Cron Cantler
bedeuten, dass Sie für heuer nicht mehr nach Pöhler kommen würde.

Brantw. den 21. Octob. 1728.

Nach-ehlich-gebohrner Ritter.

Aus Dero mit gestriger Post mir allererst eingeloffenen Schrei-
ben von 26^{ten} Instantis habe die mehrmahlig sich geäusserte

4

Anstößlichkeit und darauf erfolgte Besserung von Jhro May. Dem König in Pohlen, wie solches auch mit dem von andern Orth und à Tritura überkommenen Nachrichten, übereinstimmet, mit Freude des mehrern vernommen; bin aber diesfalls mit Derselben gleicher Meynung, dass es bey solchen öfftern Anzeichen keinen gar langen Bestand haben verhoffte, dass so ferne sich dergleichen Aspecten fernweit her vorthun sollten, so ist wohl nichts anderst, als mir gählinge Veränderung zu besorgen, welche der Allerhöchste besonders bey gegenwärtig anhaltend = Verwirrte Umstände noch lung abwenden wolle.

Dasjenige was sie in Liffen beymercken, ist ein Zeichen Deso mir zutragend = guter Neigung, und werde ich dergleichen Ehre umb so weniger ambiren, als ein ander gar leicht eben soviel als ich Darbey ausrichten kann, solte jedoch wiederum hiernit abschenden Vermuth dem Allerhöchsten Dreist Daron gelegen seyn, und ich dergleichen Befehl erhalten, so kann mir freylich wohl kein ander Weg als gloria obsequii übrig bleiben. 372. 385. 298 etc (Es käme aber bey sich ereignen den Fahl Hauptsachlichen klar auf an, dass unser mit dem hiesigen Hoff über die neue Wahl ^{gänzlich} verstanden seye und Darbey solche vorsichtige Mesures genohmen würden, welche si beeder seit 19 = el. H. tige el = n el = br = n = g, so leicht nich Fahl schlagen und so forth beide Hohe Nachbarn in persona eligendi zu das abschen das Zweck dem geldenen könnten. Mir wird Darnenhero lieb seyn, wan sie mit sothanen Nachrichten continuiren und was etwa (dermahlen darüber für verschiedene Urtheile und Discursen) abzunehmen seyn möge, weiters anzeigen werden. Übrigens zweyfle nicht, dass der St. Hoffzahlmeister das erste Quartal cum reservatione einer andern Verordnung erhoben haben werde, anerwogen, wan mir auch gar kein Douceur zugestanden werden solte, gleichwohlen das argumentum a die adventus in Moravia dazu zuschlagen kommet, dahero hätte ich sehr lieber gesehen, wan es noch ein wenig länger angestanden wäre, Damit mir in der Sach nicht etwa nach der Kunst eine Confusion gemachet werde. Indessen können den Hirschel Mayer gegen Zurücknehmung meines Wechsels die in Dantzig bereits vorgemerckte 1704 Rth. 50 zu Cour., so ferne es nicht etwa schon geschehen, davon verabfolget = der Überrest aber den St. Aegis Rhat von Schükler auf Abstrichlag seiner Aurlagen pro. 2247 Rth. gegen Quittung übermachet werden. Wobey H. Wolmar umb so weniger bedecken Zubringen hat, als die seinige von diesem Quartal samit den neuen Vorschuss nicht höher als auf 6000 Rth. sich belauffet =

5

und das Ueberrest von denen nach und nach eingehenden Quar-
talen verstandener mahlen jederzeit richtig abgetragen werden
wird. Worüber also in balden ein umständlicher Auskunfft
erwartete, und wie allstetts verbleibe.

Euer Hochedtgebohren
Moscau d. 20^{ten} Septemb.
1728

aufrechtig Dienst
Ergebener Diener
F. C. Graff Wratisslaw.

Wie Beylagen befinden sich in Relationen zu Händen
der Kayserl. Reichs Cantzley:

Zu Händen des Kayserl.
Geheimen Hoff Cantzley
Warschau den 24 Jener 1728.

Allerdurchlauchtigster etc

Ev. Kays. und Königl. Cath. May. habe zu Händen Der Kayserl. Reichs-
Hoff Cantzley untern 3^{ten} dieses allerunterthänigst berichtet welchergestal-
ten die Pöhlrische Commission in Curland ihre Verhandlung einstweils ge-
endiget, und das weitere bis auf künftigen Reichstag oder des Königs
und der Republicque ferneren Verordnung ausgestellt haben demne vorjetzo
nichts mehr beyzufügen kommet als dass zu Ergänzung derer Acten
sub N^o 1 die Confirmationen Diarii, dann
sub N^o 2 das Decretum wegen Anforderung der Hertogin von Sachsen
Coburg an demalten Hertogen Ferdinand in Curland, welche Anforde-
rung (zumachen die Hertogin von Braunschweig Lunenburg und die Prin-
zessin von Nassau als Tochter Friderici Casimiri weyland Hertogen in
Curland in der Sache mit interveniren) von der Commission an das Königl.
Hoff Gerichte verurtheilt worden, und

sub N^o 3 die Verbescheidung der Zwißigkeiten zwischen den Hertogen
Ferdinand und denen Land OberRäthen,

sub N^o 4 aber die Bestellung der Neuen Regierung oder Land Ober
Räthen nebst den Decreto der limitirten Commission hiernit noch
allerunterthänigst anschliessen sollen;

Ev. Kays. und Königl. Cath. May. geruchen ambey allergnädigst zu erlau-
ben, dass mein an Allerhöchst Dieselbe untern 19 Febr. vorigen Jahres
umb die Conferirung des Residentens Characteris und Gehalts allerunter-
thänigst ergangenes suppliciren zu Ev. Kays. und Königl. Cath. May
allermildesten Gnaden Hilde in allertieffester Zufüßserlegung ane-
rinnern und umb eine allergnädigst gewührige Entschliessung
wiederholt allergehorsamst bitten möge. Der ich in meiner gegen
Ev. Kays. und Königl. Cath. May. Dero Allerdurchlauchtigsten Erb-
haus und Dero Erbblenden bis in den Tod Demernden allerunter-
thänigsten Treu und Devotion beharre.

Warschau den 24 Jan. 1728

Ev. Kays. und Königl. Cath. May.

5

P. S. Auch Allergnädigster Kayser, König und Herr.

Obzwar Ew. Kays. und Königl. Cath. May. die ausführliche Nachricht allergnädigst bekommt, wie der König in Preussen zu Dresden empfangen und bewirtheet worden, auch welche Gestalten Derselbe gegen die Durchlauchtigste Erbherzogin sich bezüget, so habe gleichwohl die gestern von dort eingeloffene Relation zum Ueberfluss hiemit anbiegen, zugleich aber auch allerunterthänigst anzeigen sollen, von guter Grund die Nachricht zu haben, dass der Königl. Schwedisch Etats Ministre Graff von Horn einen Königl. Secretarium, Namens Otloff in geheimen Verrichtung nach Dresden geschicket. Dahero auch mit heutiger Post an Ew. Kays. May. Ministre Graffen Wastislaw / da Jhne die Briefe vermuthlich noch allort antreffen werden: / nicht allein hiervon Anzeige gethan, sondern auch in Eventum einen Vertrauten allorten ersuchet auf ermelten Otloff und seine Verrichtungen behutames Auge zu halten. Des zu erfahren mögliche ermangle nicht sofort allerunterthänigst zu berichten. In allermitelster Kays. und Königl. Hulden, ist in humillimis litteris.

Des Legat. Secretariü Relation an Kayserl. May. Carl den VI, zu Flonden der Geheimen Hoff-Cantale. Warschau den 24 Jenner 1728.

In Befolg der vorigen Relation von 3^{ten} Jenner werden anjese ad complenda Acta eingeschickt:

1) Die Continuatio Tituli usque ad diem limitationis.

2) Decretum in Causa derer Carl. Prinzessinen contra den Hertzen Ferdinand.

3) Decretum in Causa des Hertzen Ferdinand contra die Land Ober Rätthe.

4) Decretum, die Bestellung der neuen Land Ober Rätthe, und ein ferneres Decretum die Limitation der Commission betreffend.

mit 4 Beylagen.

wie solche bereits angezeigt seynd.

P. S.

Ankunft des Königs in Preussen zu Dresden.
Ankunft eines Schwedischen Secretariü, so von den Etats Ministre Graffen Horn nach Dresden geschicket worden.

6

Zu Händen der Oesterreich Geheimen
Hoff-Cantzley. Warschau Den 3^{ten}
Febr. 1728.

Allergrädigster Kayser, König
und Herr Herr

Seithers desjenigen, was an Ev. Kays. und Königl. Cathol. May
über die zum Theil abgethurne, und eintheils beygelegte Cur-
ländische Angelegenheiten unter 24^{ten} Jenner allerunterthänigst
berichtet, ist in denen hiesigen publicis nichts besonders merck-
würdiges vorgefallen. Die von den Russen gefangen genommene
und an die Pöhlische Commission ausgelieferte Anhänger des
Grafen Moritz von Sachsen, haben sich zwar nach dem Neuen
Jahr mehrern Theils hier eingefunden, weillen aber die von er-
melter Commission Ihnen zuerkente Straff des Thurns, ~~bis~~ auf der
Republique weitem Verordnunge an denen selben zu vollziehen
der Cron Marchal Anstand genommen, als seynt sie auch unter
Cautio sich auf jedesmahlige Verlangen wiederumb amhero zu stellen
entlassen worden und auseinander gegangen; ingleichen hat man
auch den Curländischen Deputirten von Medem, welcher der Feldherrn
zu Kurninick in Verwahr gehalten, wiederumb auf freyen Fuss ge-
setzt, und flattern sich die Pöhlen, dass die Kurländische Ritterschaft
überhaupt, sowohl als der gemeine Man wieder von Commission ge-
troffenen Verordnung und neu eingerichteten Regierung Form vollkom-
men zufrieden seye. Obwohlen Ihnen des Herzogen Ferdinand mit
dem wiederumb an dem Czarischen Hoff zurückgekehrt seyn sollenden
Landgraffen Hornburg in Danzig genommene Unterredung, noch sehr
verdächtigt seynt.

Entzwischen wird allgemach von Translocation des künftigen Reichs-
tags gesprochen, wie den der König an den Piraten, Cron Gross Cam-
ler und Cron Schatzmeister geschrieben, und ihre officia anzuwen-
den ersuchet, umb die Lithauer Hände zu disponiren, womit der
für heute wiederumb nach Grodno bestimmte anerwogen die Lithauer
Luft in verwichenen Jahr dem König so übel bekommen, in War-
schau gehalten werden mügte; zu welchem Ende und Derer Suchen
mehrere Beforderung, denen Lithauischen Nuntius in Nahmen des
Königs die Definirung Ihrer Reiss und Subsistenz Kosten angetroffen wer-
den solle. Nun ist zwar gewiss, dass sämtliche Magnaten und An-
kunft sovorn der Cron- und Grossböhlen abhanger, solches gern schetzen
hingegen aber wird sich der Lithauische Adel umb so mehr wie-
dersetzen, als demselben nicht allein wegen Anbringung derer Vi-
tuation, so bey dergleichen Umständen in einen excessiven Preys
verkauft werden, ein merkliches Lucrum censensentgienne, sondern auch
bey dem letzten Reichstag zu Grodno eine Constitution de

securitate alternationis Comitiorum gemacht und der Reichstag denen Lithauen für diesmal auf dem feyerlichsten zugeragt worden.

Übrigens verläutet, dass nach Absterben der Frauen Pfaltzgräfin, des Erbprinzen von Saltzbach Gemahlin, das Haus Sapiicha und der lithauische Feldherr Poiey sich grosse Bewegungen geben um vor denen in Lithauen gelegenen Neuburgischen Güthern sich zu impatroniren, es ist von dem König an dieselbe eine nachdrückliche Abwahnung ergangen, nichts zu unternehmen, was dem Hauss Pfaltz Saltzbach und deren von Ev. Kays. May. eingelegten Interventionibus zum Praejudiz gereichen könnte, sonder die Eröffnung künftigen Reichstags, wo diese Sache vorgebracht werden sollte, abzuwarten. Nicht weniger ist auch dem Lithauischen Gross-Schatzmeister bedeuget worden hierüber wachsam zu seyn, damit, weilten der König sothane Güther gegen der vorgestreckter Summa gered in Gemus hat, ein oder ander Theil via facti, wie es in Pohlen sehr gewöhnlich, sich keiner Possession-nachmassig ermächtigen. Wovon Ev. Kays. und Königl. May. demahlen zu Dresden befindlichen Botschaftern Grafen von Wratislau sonder Zweifel des umständlicher wird alldorten angeseiget, und von demselben allerunterthänigst berichtet worden seyn.

Ferner hat sich ereignet, dass nach Absterben des Abten zu Komornitz, so unter dem Ordinariat des Bischoffen von Cracau gelegen von dem alldortigen Convent, ein junger Sapiicha, Sohn des Starosta Bobruyski und Mönch in daselbstigen Kloster zum Abten erwehlet, und von dem Päbstlichen Hoff confirmirt worden. Nachdem aber der König und die Republique, welche sich das Jus nominandi Durchgehents adiff alle Abteyen in ganzem Königreich attribuiren herunter des Bischoffen von Lucke disponiret, und die Election des Sapiicha keineswegs für gültig erkennen, als seynt auch aller von dem hierigen Päbstlichen Nuntio beschickenen Vorstellung ungeachtet, von dem Gross-Feldherrn einige Troupen in die Kloster Güther verlegt worden um zu verhindern, damit der Neo-Electus keine Possession Temporalien nehmen möge.

Des Legations Secretarii Relation an Kays. Mayestät Carl den VI zu Händen der Österreichischen geheimen Hoff-Censley. Warschau den 3^{ten} Martii 1728.

1. Die von denen Russen extradirt gefangene Anhänger des Grafen Moriz von Sachsen, werden guten Theils gegen Caution freygelassen. Ingleichen wird auch der ehemalige Curländische Deputirte von Meden von der Republique auf freyen Fuss gestellt.

2. Es wird von Translocation des Reichstags, so in bevorstehenden Octobri zu Grodno gehalten werden sollte, umh selbigen nach Warschau zu verlegen gesprochen.

3. Nach Absterben der Frauen Pfaltzgräfin von Sulzbach giebet sich Das Haus Sapieha mit dem Lithuanischen Gross Feldherrn Poiey viele Bewegung umh sich von denen Neuburgischen Gütern zu impatroniren.

4. Der König und die Republique verhindern, dass der von denen Religiösen zu Kopyrnica erwählte Abbt ex gremio, obschon die Päbstliche Confirmation sothanen Wahl erfolgt, die Possession Temporalien nicht ergreifen kan
ohne Beylag.

In Händen der Geheimen
Österreich. Hoff-Cantzley.
Warschau den 24^{ten} April
1728.

Allergnädigster

Ev. Kays. und Königl. Cathol. May. allergnädigstes Rescriptum von 20^{ten} clausi habe bey meiner Rückkumfft von Danzig; also unter Ev. Kays. May. allergnädigstem Erlaubniss mit Dero nach dem Caesarischen Hoff gehenden Ministro Plenipotentiario Grafen von Wratislaw mich besprochen, und unter andern auch wegen wieder Empfohlung des ehernaligen Commerci zwischen Ev. Kays. May. Erblanden in Schlesien, vornehmlich der Stadt Breslau mit Danzig durch Pohlen nach Russland, bey dem Danziger Magistrat und daselbstigen Commerce Collegio nach der von dem Grafen von Wratislaw mit von Dresden ausgegebenen Veranlassung ein so anders besorget, und hiernechst zu Händen Ev. Kays. May. Königl. Böhmischen Hoff-Cantzley über dasjenige, was comelder Grafen Wratislaw bereits allergehorsamst angezeigt, den ferner allerunterthänigsten Bericht erstatten werde; vorliegend gefunden, und darab so wohl als in denen beygebogenen Anlagen in allertiefftesten Respect breitem Inhalt erschen, welchergerstatten Ev. Kays. und Königl. Cathol. May. denen von weyland der jüngst verstorbenen Frauen Pfaltz Gräfin von Sulzbach hinterlassenen Dreyen Prinzessinen wegen der durch Erbfolg-recht Ihnen angefallenen in Gross Herzogthum Lithauen und Pohlen gelegenen Fürstenthümmern und Länden Dero Kays. allergnädigste Interposition bey dem König und der Republique fernerhin nachrücksamst angedeyen zu lassen allermildert gesinnen. Nun ist zwar nicht ohne, dass

Die Sapiechische Familie sich grosse Bewegungen giebet, umb sothane Fürstenthümer und Lande an sich zu bringen, worzu Sie auch bey verschiedenen ansehnlichen Magnaten Beystand suchet, und selbigen in Fall einer günstigen Gelegenheit wohl finden dürfte. Nachdem aber der König selbst bekanntermassen den grössten Theil sothamer Lande gegen Vorschuss einer Summa Geldts, so vor einigen Jahren an den Churfürsten von Pflantz geschehen, per pactum antichreseos in Genuss hat, und man beedersits bey der bestimmten und angebotenen Heimzahlung der vorgeschossenen Summae, wegen praetendirter Melioration in denen Güthern, und angerechneten Interessen von dem Capital respectu der fructuum perceptorum, sich noch zur Zeit nicht vereinigen können, hingegen der Terminus Johanni 1727, an welchen die Wiedereinlösung hätte geschehen sollen, ohn ausgemachter Dingen verstrichen, so wird meines ohnungsgelbigsten Erachtens Sr. Durchl. dem Churfürsten fördersamst obliegen, das Werk je ehender, je besser mit dem König in Lebzeiten auszumachen und umb die Erbfolge derer 3 Pupillen in Sicherheit zu stellen, die possessionem bonorum mit dem Dominio wiederum zu consolidiren, folglich es nicht auf die geföhlliche futura contingetia ankommen zu lassen, zu welchem Ende, sonderlich weil der Reichstags in Grodno wieder heran nahet, höchst nothwendig ist, dass ein Churfürstlicher Abgeordneter, und zwar von denenjenigen, so bereits hier gewesen, und in Sachen informiret seynt, sich ohne Zeitverlust dorten wiederum einfinde, und die allschon auf ziemlich guter Fuss gestandene Negotiation reassumire, wobey Er. Kays. May. allergnädigstem Befehl gemäss Demselben allermöglichen Fleiss und Krafft nach in allen Türfallenheiten mit Rath und That an Hand zugehen mir eifrigst angelegen seyn lassen werde. Entzwischen seynd von denen Chursächsischen hier in Pohlen befindlichen Trouppen aus dem Baudithischen Dragoner Regiment allbereits 200 Mann in die beste Orther von ermeliten Fürstenthümmern zur Bedeckung eingerückt, dass also das Haus Sapiecha Desmahlen nicht so leicht, wie es sonst in Pohlen üblich, qua Data porta etwas wird unternehmen können. Womit zu allermilderten Kays. und Landfürstlichen Hulden und Gnaden mich in aller tieffster Erniedrigung allerunterthänigst empfehle

Er. Kays. und Königl. Cath. May:

P. S. Auch Allergnädigster Kayser, König und Herr.

Werden Er. Kays. und Königl. Cath. May. ob dem Dero Ministro Plenipotentiario Grafen von Wratislaw aus Demzig letzthin erstattet allerunterthänigsten Bericht sich unter andern allermildert haben

vortragen lassen, was Der Graff Moriz von Sachsen etc et pergatur usque ad verba: fortgesetzt haben wird.

Als ich nun vorgestern bey meiner Rückkumfft in Warschau ein so andern von denen hier befindlichen Pöhlischen Magnaten besuchte, so habe in der ersten Untersuchung so gleich erfahren müssen wie sehr man etc et pergatur usque ad Finem.

Des Legations Secretariü Relation an Kays. Mayestät zu Händen der Osterreich. Geheimen Hoff-Cantley Warschau den 24^{ten} April 1728.

Das Kays. Allergnädigste Rescriptum vom 20^{ten} Martii wird beantwortet und zu erkennen gegeben, dass umb die Pfaltz-Neuburgische in dem Grossherzogthum Lithuanen gelegene Gütter für die hinterlassene Prinzeßinnen von der jüngst verstorbenen Frauen Pfaltzgräfin zu conserviren vor allen nothwendig seye, dass Sr Durchl. der Churfürst sich mit dem König in Pöhlen über die Zurücknehmung der antizipirten Summae eintrinke, und des nicht länger auf die futura contingentia ankommen lasse.

Entzwischen seynt von dem Baudihischen Dragoner Regiment 200 Mann in sothane Gütter eingerückt, Damit eine Unternehmung von dem Claus Sapieha geschehen mögen.

P. S. Der Grafen von Sachsen Vorhaben umb sich mit der Prinzessin Elisabeth, Tochter des Caaren zu vermahlen, erwecket bey denen Pöhlen grosses Aufsehen und Argwohn.

Zu Händen der Reichs Cantley Warschau den 29 May 1728

Allergnädigster.

Gleichwie Er. Kays. May. sub Dato 12^{ten} Decurrentis unter andern abberunterthänigt berichtet, was Der allhierige Cron-Schatzmeister Graff von Prebendam in Angelegenheit der bey dem bevorstehenden Congress zu Soissons für die Cron Pöhlen zu beobachten seyn mögenden Interesse gegen mich geäußert, also solle deme in allertieffster Respect hiemit ferner beyfügen, wie Er nicht nur dieser seiner Meynung fest inhærirer, sondern auch dem vor einigen Tagen hier angehangten Gross Cantley Graffen von Szembek solche begreiflich gemacht, also zwar, dass derselbe, als mich kurz nach seiner Ankumfft bey Ihme eingefunden, gleichfalls herfür gegangen, wie

Er diese des Cron Schatzmeisters Gedanken, obgleich der Unter Cantler von Lipski noch zur Zeit ihm hiervon nichts communicirt, erheblich finde, und in der Hoffnung, dass man mit dem Congress nicht so sehr eyle, folglich auch von seithen Pohlen nichts versäumen würde, mit dem König, wie auch denen von der May nach Frauenstadt beschiedener Senatoribus Daraus sprechen, und weiln der Cron Schatzmeister auch dahin ginge, ein mehrers zu concertiren suchen wolte.

Der König solle nach der Abreise von Berlin zwischen den 11^{ten} und 12^{ten} Junii allort ein treffen, und wie ich letzthin schon allerunterthänigst gemeldet, die Deliberations puncta für den nächst künftigen Reichstag unterschreiben folglich die Universalia an die Palatinaten ausfertigen, und sodann nach Sachsen wiederum zurück kehren, auch nicht eher als gegen Ende Augusti nach Pohlen kommen. Es ist merkwürdig, dass weder der Primas noch sein Bruder der Cron Unter Marschall von dem König nach Frauenstadt verlangt worden, wie denn auch vermuthlich kein Potvki sich allort einfinden wird, und ist ganz gewiss, dass man über die Reyse des Königs nach Berlin überhaupt in Pohlen und zwar unter andern öffentlichen Verwendungen von dasinnen sehr misvergünigt sey, weiln der Stein des Anstosses, da die Republique den König in Preussen noch als ihren Vasallum ansiehet, und für keinen König erkennet nebst vielen übrigen grossen Beschwerden nicht gehoben, sondern vielmehr denen ehemaligen Tractaten von seithen des Berlinischen Hofes täglich weiter widerstebet würden, folglich der Nation empfindlich seyn musste, dass ein König in Pohlen qui Caput Reipublicae est, sich Denselben gleich mache. Daher auch sowohl von dem Primaten als Cron Gross Cantler Starke Vorstellung um sothane Revisite wenigst bis nach vollendetem Reichstag rückstellig zu machen geschehen seynt, und jetzo will sogar verlauten, dass wieder der Cron Unter Cantler von Lipski und Diejenige, so den König dahin gefolget, in dem Prott einige Manifestationes und Verwürrungen in der Stille ad acta gegeben worden, wohingegen der Cron Referendarius von Durin, welcher in dem Praedicamento steht Diaceten Marschall auf den künftigen Reichstag zu werden bey den Primaten und andern Senatoribus sich sehr in Credit gesetzt, dass Er nach Berlin mit dem König zu gehen, Decliniret habe. Auf welchen Umständen dann zuschliessen, dass wenn der König bey seiner Rückkunft nichts uheinbares Darthun kann, so in ernormmentum Reipublicae ausgerichtet worden, des Misstrauen sich immer vergrössern, und vor dem künftigen Reichstag ein schlechter Ausgang zu befahren seyn dürfte.

9

Der Graff von Sachsen ist in verwichenen Pfingst Feyertagen,
widerumb von Dantzig, und wie daselbstige Brieffe melden, nach
Berlin abgangen, welches einige glauben machet, dass seine Anschlä-
ge bey dem Czarsischen Hoff müssten Anstand gefunden haben. -
Womit zu allermilderten Kays. Hulden etc
Ew. Kays. May.

Des Legations Secretariü Relation ad Kays. May. Carl
den VI, zu Händen der Kayserl. Reichs Cantzley
Warschau den 29 May 1728.

Der Cron Schatzmeister inhæriret seiner Meynung
güwäd Interesse Reipublicae bey dem bevorstehenden
Congress zu Soissons, machet selbige auch dem Cron
Gross Cantzler begreiflich:

Beede diese Cron Ministri gehen nebst andern Ma-
gnaten nach Frauenstadt umb den König allort zu
erwarten.

Es continuiret das Missvergnügen wegen des Königs
Abreise nach Berlin, welches dem künftigen Reichs-
tag einen schlechten Success geben dürfte.

Der Graff Moriz ist von Dantzig nach Berlin
gangen.
ohne Beylage.

Zu Händen der Geheimen Hoff-
Cantzley. Warschau den 2^{den}
Junii 1728.

Allergnädigster.

Nachdem Ew. Kays. und Königl. Cathol. May. allergnädigstes Rescri-
ptum von 22^{ten} clapsi mit vorgestriger Post in allertiefftesten Re-
spect erhalten, habe bey dem noch immer unter den Pöhlen an-
haltenden Unvergnügen und Misstrauen sonderlich wegen der Reyse
des Königs nach Berlin, allwo sich der Graff Moriz von Sachsen
auch eingefunden, für nothwendig ermessent, dem Cron Schatzmei-
ster /: dessen gute Absicht für die Wohlfarth der Reipublicae unter
Beybehaltung der Eintracht zwischen Haupt und Gliedern, Ew.
Kays. und Königl. Cath. May. aus meinem vorigen berichten von 12^{ten}
und 29^{ten} May wird allerunterthänigst vortragen worden seyn /
hievon umb so mehr geziemende Eröffnung zu thun, als mit
dem Cron Cantzler, welcher auf eines nahe bey Frauenstadt ge-
legenes Gutth allbereits vorausgegangen wäre, nicht mehr spre-
chen können. Es hat ermelter Cron Schatzmeister in Erschung
für Kays. May. allermilderten Versicherung und so beständig

aufriechtigt hegenden Wohlneigung für die Republique welches, son-
derlich da ich ihme andeutete, wie Ev. Kays. May. auch den gegen
die Ankunfft und Negotiation des verstorbenen Feldmarschall Gra-
fen von Flemming von einigen Magnaten geflosseten ungleichen
Argwohn durch Dero Allerhöchste Sinceration abgelehret wissen
wollen, sehr wohl genohmen, und bey denen inhero in Frauen-
stadt zusammen kommenden Magnaten allenfalls mit Durie-
hung des Cron Cantelers einen guten Gebrauch Davon zumachen
versprochen. Er ersuchte mich zugleich, dass, wenn von Ev. Kays.
May. oder deren Hohen Ministerio über dasjenige, wo Er mit
seine Gedanken wegen der Republique Interesse bey dem Congress
zu Sissons zu erkennen gegeben, mir etwas zukommen würde,
Ihne welches sogleich nach Frauenstadt oder Dresden communi-
ciren möchte.

Hiernechst gab ich auch dem Primaten per Extractum Nach-
richt, und instruirte dessen Secretarium Gaspari, dass man sich
dessen mit Behutsamkeit gebrauchen möchte, womit der Koffnung
bin, dass es für diessmahl ohne von Ev. Kays. May. geheiligten
Wort bey mehreren dergleichen Manifestationes/: die bey allzugros-
ser Ruchbarkeit auf der andern Seithen bey dem König, welcher
doch den Graffen Moriz heimlich portiret, Apprehension verur-
sachen könnten: machen zu dessen genug seyn werde. Deme-
nechst lege in Abschrift zur ferneren Nachricht ad Acta aller-
unterthänigst bey, was der König an die Geistl. und Weltlichen
Senatores Reipublicae, darmit sie zu Formirung der Instructio-
nen für die Diactinen ihre Meynung Ihme schriftlich einreichen
möchten, dem üblichen Herkommen gemäss erlassen habe, und
geben die in der Republique bey der Cron Cantley eingeführte
Formalitäten soviel zu erhoffen, dass bey Ausschreibung eines
Reichstags, bis solcher mit seinen requisitis in forma zum
Standt kommet, ohne dass man weiss ob er bestehen werde
oder nicht, der König allein bey fünf tausend Expeditiones
mit eigener Hand unterzeichnen muss. Womit zu allerhöchster
Kays. und Königl. Hulden und Gnaden mit in allerhöchster
Erniedrigung allerunterthänigst gehorsamst empfehle.

Des Legations Secretarii Relation an Kays. May. Carl den VI
zu Händen der Geheimen Hoff Cantley Warschau den 2ten
Junii 1728.

Das Allergründigste Rescriptum von 22^{ten} May. wird
beantwortet, welchergestaltten von der Kayserl. Siner-
tium dem H^{en} Cron Schatzmeister, wie auch dem Primo-
ten Eröffnung geschehen.

10

Abgang derer Cron Ministrorum zu dem König nach
Frauenstadt.

Mühsame Formalitäten in der Cron Kanzley zu Expe-
dirung derer Universalien für einen Reichstag in Pöhlen
mit einer Beylag-

Das königliche Circularschreiben an die Geistliche
und Weltliche Senatores.

Versio ex idiomate Polonico Literarum S. R. Mti^s Deliberatoria-
rum ad Primatem et Senatores Reipublicae, tam Eclesia-
sticos quam Saeculares.

Reverendissime
Admodum Reverende } in Christo Pater.
Reverende

Illustris
Magnifice } sincere vel fideliter
Generose } Nobis Dilecte.

Siquidem praecipiens Caesari Desidero, desperatam quasi salutem No-
stram ex tam gravibus et periculosis eduxit paroxismissis et longioris
vitae spatium benigniter Nobis concessit; igitur vires nostras, Asi
necesse perfecte recollectas, sponte vobis et commodis Dilectae gentis
impendere satagentes, sicuti post feliciter elapsa Comitio curavi-
mus, ut sanctorum eorum ad executionem deducerentur, cum man-
tentione interna et externa pacis, nec non vicinorum amicitiam,
bono publico perutilem, conciliando; ita et nunc tempestivas im-
mus cogitationes convocandorum Comitiorum, in loco et tempore,
a Lege praefixis. Conservando insuper praedeterminarem ad haec Consi-
lia publica gradum, provido et utili Reipublicae Instituto ab Ante-
cessoribus nostris adinventum, in deliberationibus cum Senatorio
Ordine de materiis futurorum Comitiorum, pernecessariis, comper-
tamque habentes tam longa regnandi experientia etiam in difficil-
limis circumstantiis, propensam Majestati Nostrae perspicaciam,
etiam in praesenti illud in partem sollicitudinis Nostrae vocare, e-
jusque mentem et adiumentum Senatus Consilii exoptare non negli-
gimus. Perspectum igitur habentes Sinceritatis Vestrae in contribu-
endo consilio prudentiam, in promotione boni publici pro Reipubli-
ca actum, in observatione iurisjurandi laudabilem exactitudinem
inviolatamque erga Nos et Patriam suam, fidem et errorem, cu-
pimus habere exploratum sensum Sinceritatis Vestrae ratione
Punctorum et Materialium ad formandas Instructiones ad Comitio-
la antecomitialia necessariorum ac Patriae utilissimorum. Providam

in hoc passu à Sinceritate vestra opinionem in scriptis praestolan-
do, Eidem bonam a Deo valetudinem appreciamus. Dabuntur Dresdes
Die 30 mensis Aprilis A^o Dⁿⁱ 1728, Regni vero Nostri 31 anno. —

Monsieur,

Au milieu de mes embarras je n'ai pas voulu manquer de
traduire l'Instrument des Lettres Deliberatoires du Roi au Senat.
Je vous prie d'en corriger le latinisme, afin qu'il ne sente pas
la cuisine. Lorsque vous ferez part de cette traduction à votre
Cour, je l'ai faite à la lettre, dictante enroue et enrouie, avec
laquelle je suis etc

Gaspard.

(à Monsieur, Monsieur de Kimmern, Résident de Sa M^{te} Imper.
Catholique à la Cour de Pologne — à Varsovie).

Zu Händen der Geheimen Hoff-
Cantzley. Warschau Den 2^{ten} Junii
1728.

Allergnädigster

(zob. wyżej).

An die Kayserl. Reichs Cantzley.
Warschau Den 9^{ten} Junii 1728.

Allergnädigster.

Ev. Kays. Mayestät habe in meinem letit vorigen unter andern
allergehorsamt berichtet, wie man an seithen der Republique
über die von dem König zu Berlin abstattende Gegenbesuchung aus verschie-
denen Ursachen missvergnügt seye. Es continuiret dieser Verdross und Arg-
wohn unter denen Magnaten und kleinen Adel allerseits umt so mehr,
theils weilten der Graff Moriz sich gleichfalls abdorthen einfindet, theils
auch weilten der König, welcher vorhin nach seinem Abgang aus Berlin
gleich nach Warschau kommen wollen, nunmehr bey erfolgten Todt des
Graffen von Flemming den Vorsatz geändert, und wie ich untern 29^{ten}
May bereits allerunterthänigst angezeigt, sich erst gegen Ende Augu-
sti kurz vor den bevorstehenden Grodnischen Reichstag omhero zu be-
geben, entschlossen haben solle, woraus inferirt werden will, dass
man keine Negotia zum Stand zu bringen, folglich den Reichstag
inutil zu machen gemeynit seye. Welches den Primaten veranlasset
untern 24^{ten} May eine fernere schriftliche Vorstellung, wie ob der mir
unter der Hand communicirten Copeylichen Nebenlag erhellet am 2^{ten}
May. zu thun, und dieselbe unter dem Vorwand: dass wegen der
allerseits androhend gefährlichen Feinden die Vorstellung der inn- und
äusserlichen Ruhe besorget, und zu dem Ende die Conferenzen mit
denen auswärtigen Ministris zufolge der letztern Reichstags Con-
stitution obrumbgänglich und in Zeiten vorgezerrnen werden

müssen: in Nahmen der gesammten Republique zu ersuchen, Dero Anherokunft in das Reich zu beschleunigen. Ein gleiches werden auch die nach Frauenstait, täglich noch mehr obgehende Senatores versuchen. Aus nur gedachten des Primaten Schreiben und derer Senatoren, damit übereinstimmigen Sentiments ist gemysam abzunehmen, wie mistranisch diese Nation nicht allein gegen ihren König, sondern auch gegen die benachbarte Mächten seye, mitten in den grössten Frieden und da nicht die geringste Unruhe auch nur von weiten anscheinet, welches bestätigt, was in meinem allerunterthänigsten Bericht vom 24^{en} April und seithero dersenthalten weiters angeführet habe, also dass Ew. Kays. May. allergnädigstes Rescriptum mir recht in tempore zu Statten gekommen und die darin allermildert anbefohlene Ausserungen auch bey dem Primaten anzubringen, höchst nothwendig gewesen, wie denn Desselben Secretarius Gaspari seines davon bezeigten grossen Vergnügens, so Er in Gegenwart einiger Senatoren, die sich in der Abreyse nach Frauastait zu Louis bey Ihme eingefunden, unter Generalen lobwürdigster Erhebung Ew. Kays. May. weltbekanntem Liebe zum Frieden und Gerechtigkeit öffentlich versprochen lassen, sich des mehrern versichert.

Belangend die Conferenzen, worauff dem Schein nach so sehr angedrungen und womit vornehmlich auf die Russische und Preussische Ministros: den von Seiten Schweden ist dervornahen keiner hier: wegen denen gegen diese beide Höffe führenden Quærellen abgerichtet wird, so stehet meinem in der bisherigen Erfahrung gegründeten ermessen nach nicht zu hoffen, dass welche, wenn auch der König umd nur den Unglimpf von sich abzulehnen, noch ihren Verlangen vor der Zeit umherkommen sollte oder für sich gehen, oder von einen gedeyllichen Progress seyn werden, aus Ursach, weilten die beedersitige Beschwerden und gegeneinander führende auf viele Millionen hinauslaufende Praetensionen unter ermelter Höffen und der Republique absque arbitris sich nicht leicht abthuen lassen werden. Über dieses auch alles, was zwischen bemelten Ministris:posito dass sie auch specialiter instruiert und bevollmächtiget wären: und Dener Pöhlischen Commissarius zum Schluss kommen könnte, lediglich ad referendum genommen werden und von der Ungewissheit des Reichstags abhängen muss.

Von Seiten Ew. Kays. May. kommet die mit Dero allhier gewesenem Ministro Plenipotentiario Grafen von Wratistow, über die renovationem Compactatorum angefangene Behandlung

gleichfalls fortzusetzen, wie solches der letztern Reichstags Constitution zu Goro, nach Inhalt des in Transsumto allerunterthänigst hieneben gebogenen Artikel, in welchen die Zahlreiche Benennung der Commissarien, qui cupiunt in acta referri den grössten Theil einnimmet, mit einverleibt worden, und steht in Dero allerunterthänigsten Einsicht, welchergeralten Ev. Kays. May. sothanen Geschäft unjetzo ferner betreiben zulassen allermitdest geruhen werden. Ich ermanigle nicht, im Fall der König so zeitlich anhero kommen wird die Polnische Commissarios zu Reassumirung der Conferenzen mit denen auswärtigen Ministris veranlassen sollen es sogleich auch allenfalls per estaffetam allerunterthänigst zu berichten.

Dass Ev. Kays. May. übrigens zu meiner allhierigen Subsistenz à die abitus Dero Botschafftern Graffen von Wrotislau mit 3000 fl. jährlich bey Dero Kays. Hochloblichen Hoff Cammer anzuweisen allermitdest sich gefallen lassen, hier vor erstatte allerunterthänigst gehorsamsten Dank, unterfange mich ambey meine allverdemüthigste Bitte ferner dahin zu wiederholen, womit Ev. Kays. May. zumacht da ich die Residenten Function vel quasi bishero vertreten müssen, auch zu Derer förderlichen Equizur und Meubling, wie es nichtbaholich vor Augen legen kann, ex proprio bereits einige tausend Gulden verwendet, und bey meiner nunmehr aus Sachsen anhero gekommenen Familie die Bedürfflichkeiten sich vermehren, mir auch den Residenten Character und Gehalt, umb bey der Ankunft des Königs und bey Eröffnung des nechst künftigen Reichstags zu desto nachdrücksammer Beobachtung Ev. Kays. May. allhieriger Dienste und Decori mich desselben erfreyen zu mögen, in Kays. Gnaden angezeyen zu lassen allergnädigst geruhen wollen. Womit Ev. Kays. May. göttlicher starcken Obhut zu glücklichst lang wähernder Beherrschung, allerhöchst denenselben aber zu allermitdesten Hulden und Gnaden mich in allertieffster Erniedrigung empfehle.

Relatio an Ihro Kays. May. Carl den 14^{ten}
zu Händen der Geheimen Hoff Cantzley den 9^{ten}
Junii 1728.

1. Der Primas wegen Verweilung des Königs beschliesset umb die innerliche Ruhe zu erhalten, den König zur Reis nach Warschau zu bewegen, und mit den ausländischen Ministris in Conferenz zu treten.
2. Ein gleiches sollen auch die nach Franckfurt sich

begebende Senatores bey dem König reichen.

3. Die angestellte Conferenz zwischen der Republique, Russland und Preussen, scheint den Zweck mit Ee erreichen, weil die Beschwerden in praesensione etlicher Millionen bestehet.

4. Die angefangene Behandlung der Comptaten solle fortgesetzt werden.

Zu Händen der kays. lichen
Reichs Cantzley nach Grätz.

Warschau den 26 Junii 1728

Allergnädigster

Ev. Kays. Maj. solle verfolge meines letztern allerunterthänigsten Bericht von gten Labentis ferner allergehorsamst anzeigen, dass Der König von Pohlen, welcher den 14ten hujus in Anwesenheit und Aufwahrung einer Anzahl Magnaten und Senatoren zu Frauenstadt angelangt und einige Tage hindurch die zum künftigen Reichstag zu Grodno erforderliche zahlreiche Expeditionen auf verschiedenen Supplicanten ertheilten Privilegia unterschrieben, und die in der allerunterthänigst angebotenen Nebenlag specificirte Stellen vergeben, den 20ten darauf mit denen Cron Ministois über die von dem Primaten gemachte schriftliche Instanz sich einzulassen, oder eine zuverlässige Zeit seiner Anherkunft zu benennen, von denen wiederum nach Dresden abgegangen, also dass man denselben obschon Theil deren Equipagen sogleich von Frauenstadt anhero beordert werden, nicht wohl eher vor als gegen Anfang Septembris in Warschau vermutet. Folglich auch die von seithen der Republique intendirte Conferenzen mit denen auswärtigen Ministois wenigst bis dahin wohl in suspense bleiben derffen, worüber bey Ankunfft des täglich wiederum allhier erwartenden Cron Gross Cantlers ders zuverlässigere allerunterthänigst zu berichten in Standt seyn werde.

Entzwischen solle der neue Päbstliche Nuntius Pauluzzi sich dem ^{allhier, versper, aber bey} nächst dem Primaten in Louisa einfinden, Dakingegen der französische Botschaffter Abbé Livry, welcher in Dresden an seiner Leibs Constitution sehr abgenommen, und wie es verlanget zu seiner Erholung ex consilio Medicorum der Vaterlands Luft zu genießen, mit seinen jungen Vetteren den Marguis Livry sich nach Paris begeben hat.

Der Graff Moria von Sachsen wird vermög denen letzten Briefen in Danzig erwartet, atwo seine Bediente bereits wurden angekommen und ein Schiff zu seinen Transport nach Riga bereit

ist, er auch seine Reise an den Caarischen Hof fortzusetzen ent-
schlossen seyn solle. Womit zu Ev. Kay. May. allermilderten
Huldern und Gnaden mich in allertieffsten Erniedrigung allerunter-
thänigst empfehle.

Ev. Kay. May.

Relatio an Ihre Kay. May. Carl den VI. — zu
Manden der Geheimen Hoff Camtley den 26 Junii 1728

1. Wegen Abwesenheit des Königs bleiben auch
die Conferentien ausgestellt.
2. Von der Ankunft des neuen Päbtliehen Nuntius.
3. Der französische Gesandte Abbé Livroy geht
wegen Unpässlichkeit nach Frankreich.
4. Der Graff Moriz wird in Danzig erwartet, und
wolle er von dorten nach Riga und Moscau sich be-
geben.

Franstadt den 20 Junii 1728

Promotiones zu Franstadt:

Der Cron Schatzmeister Prebendon ist geworden General von Gross Pohlen.	
Kus Starosta von Warta	Castellan von Culm.
Der Woywod von Siradien	Woywod von Crauan.
Miccielski Unterrichter von Siradien	Woywod von Siradien.
Der Cron Feldherr Woywod von Podlachien	Woywod von Belz.
Der Graff Sapsicha Schreiber von Lithauen	Woywod von Podlachien.
Glembocki	Castellan von Kruszwiz.
Stadnicki Castellan von Janoe	Castellan von Woynicz.
Morsztin Castellan von Bielsz	Castellan von Janoe.
Dernbiniski Castellan von Oszuicim	Castellan von Bielsz.
Szembeck Woycki von Oszuicim	Castellan von Oszuicim.
Der Sohn des Woywoda von Kulisch	Starosta von Lenarycz.
Der Fürst Radziwil Starosta von Przemyśl Lithuanischer Statthalter über dem	
hat der Cron Fähndrich Bromicki als General Feldzeugmeister von der Cron Den Eyd abgelegt.	

Zu Händen der Kay. Geheimen
Hoff-Cantzley. Warschau den
21 Julii 1728

13
Allergnädigster

Evr. Kayserl. May. werden aus gegenwärtigen sub N^o 1 allerunter-
1. thänigst angelegenen Universalien die Bestimmung des Reichstags
nach Grodno in Lithauen auf den 4^{ten} Octobris lauffenden Jahrs; aus
1. dem Transsumpto N^o 2 aber allermildest zu gesehen geruhen, was für
Überlegungs Puncta so Dasselbit erörtert werden sollen, an die Woywoodschaff-
ten und respective Pöhlische Ritterschafft, Damit Sie ihre Nuntios
in denen Rötiren vorläuffig Darzu instruiren mögen, von dem König
aus Frauenstadt erlassen worden. Worin unter andern in dem die Fort-
setzung derer und wie man selbigen zu Beybehaltung guter Nachbar-
schaft selbst nothwendig erkenne, quommodo auch derer Schlesisch
und Pöhlischen Gränze Commissionen halben unbeständige Erwöhrung
geschiehet, gleichwolten aber gegen Evr. Kay. May. Schlesische Commis-
sarios von Seiten Pöhlen gravirt zu seyn vermeine, worüber auch unter
heutigen Dato zu Evr. Kay. May. zu Händen der hochlöblichen Königl. Bot-
schafter Hoff-Cantzley allerunterthänigst erstattete Relation mich be-
ziehe.

Es beruhet also in Evr. Kay. May. Allererlauchtesten Einricht, ob Aller-
höchst Dieselbe sothanen Reichstag umb diese aus der St. Pöhlen eigents
beschliessenen Difficultäten zu heben, und das in vorigem Reichstag einge-
leitete Negotium renovandi foederis et Compactatorum zu betreiben mit
einem Ministro Plenipotentiaris zu beschicken convenient finden. In
gleichem ob auch meines geringen Orths zu Besorgung Evr. Kay. May.
und Dero Erblanden Dienste und zu Beobachtung desjenigen, was Evr.
Kay. May. wegen der Pfaltz Sultzbächischen fürstlichen Pupillen ihrer in
Lithauen angeerbten Gütter und deren Possession halber mir untern...
allergnädigst aufgetragen, mich gleichfalls Dahin verfügen solle? worü-
ber Damit alldorten wegen des Quartier und nothwendiger Subsistenz-
Vorrath zumahlen in Zeiten eines Reichstags ein und das andere Exces-
sive Thun besetzt werden muss, sothane Kosten aber ich aus dem von
Evr. Kayserl. Majestät Hochlöblichen Hoff-Cammer mir allergehorsamst
ausgeworffen Ordinariagehalt zu bestreiten nicht im Stande bin, Evr.
Kay. May. allergnädigsten Befehl in allertieffter Unterthänigkeit
hiemit ausbitten sollen. Der König wird vertändig mit Anfang Se-
ptembers unhero erwartet, und umb die Helfte desselben nach
Grodno aufbrechen, welchen auch der entzwischen hier angelangte
Pöhlische Nuntius Sambucci, nicht weniger der Russische und Prens-
sische Ministri folgen werden. Nur besagter Pöhlische Nuntius

hat mir nicht allein seine Ankunfft notificirt, sondern auch
als Ihre folgendes besucht, und seithero in der Revisite sowohl als
bey sonstigen Zusammenkunfft, seine gegen Ew. Kays. May. geheylig.
Person und Deru Allerdurchlauchtigsten Erhanss submisfert hegende
Dienst Begierde mit besondern Expressionen und Berührung der
von Ew. Kays. May. seiner Familie und Ihre zugeflossenen Gnaden
Hulden zu erkennen gegeben. Er ist alhier bey dem Primaten
und vornehmsten Senatibus sehr wohl angesehen, welches die
voralligerte Comitial Instruction Art. 1. in articulo, wo Pabst Hoff sehr
plausible bestätiget, gleichwolten aber Derffen die H^{er} Pohlen von Ihrem
Vorsatz, das bey allen Closter Abteyen die freye Wahlen aufgehoben und in
Krafft Ihres Juris Patronatus die Ernennung derer Bischöffer und Abte
lediglich bey dem König und der Republicque bestehen solle, so sehr eine
der Päbtlüche Hoff nicht bishero entgegen gesetzt, nicht leicht mehr ab
gehen, wie dann zu Bestärkung sothanen Ihres Juris practensi, die von
Andrea Olszowski gewesen Bischöffen zu Culm und Com Untercarnten
zusammen getragene sogenannte quinquaginta singularia in dem sub
j. No 3 nunmehr in Luft gestellten impresso sehr deutlich Darauf an
tragen.

Man flathirt sich vielmehr, es werde Päbtlüche Hoff ohnerachtet
derselben immer auf die Cassation und Zurückrechnung der in dem
vorigen Reichstag zu Grodno wider den Nuntium Santini ausgefall
nen harten Constitution angedrungen und die Pohlische Gesandtschaft
nicht ehender, als bis solches geschehen seyn würde, nach Rom und
zur Audiens admittiren wollen, nunmehr lieber nachgeben, als die
Sache zu grösser Weitläuffigkeit anwachsen lassen, es, wie
einst der Nuntius Santini eben zu rechter gestorben wäre, leicht hätte
kommen können, indem man sich über das Exempel von Portugal un
bereits unter der Hand schon zu angefangen, Circular schrei
ben fertig gehalten, um die Pohlische Reichstags Nuntius zu arrivir
ren, darauf zu bestehen, dass man von Seiten der Republicque mit
dem Päbtlüchen Hoff so lang und viel in einige Ausgleichung sich
nicht einlassen solle, bis Santini vonhero aus Gohlen seye, welches ein
verdiente Vorhaben auch seinen Tod, da Er in allem kaum 5 Tag krank
gelegen, sehr befördert haben mag.

In Ew. Kays. May. allermilderten Kayserl. Gnaden und Hulden mich
in allertieffster Erniedrigung allerunterthänigst gehorsamst empfehlend
Ew. Kays. Mayt

Relation an Ihre Kays. May. zu Standen der Geheimen Hoff
Contaley den 21 Julii 1728.

1. Die Ausschreibung des Reichstag und die Curia so allert
zu erörtheren.

- 2. Anfrag wer Kays. Seiths alldort erscheinen solle.
- 3. Der König wird den 15 Sept. zu Gnodno eintreffen.
- 4. Der Päbtlliche Nuntius Pambucci gihet seine Devotion gegen Vesterreich zu erkennen und ist bey den Pohlen sehr beliebt.
- 5. Die Pohlen sollen abstecken von der Praetension die Bisithümer und Abbejen zu unferiren.

Instructio Nobili N.N. Palatino et Nuntio S. R. Majestatis Domini Nostri Clementissimi ad Comitio la antecomitialis pro die XXIII mensis Augusti anni currentis instruita. Datum ex Cancellaria Regni die XXIII mensis Junii anno Dni MDCCXXVIII.

Post tot Comitio Majora laetiori ortu coepta, sed tristiori exitu dissoluta, felicem conclusionem praeteritorum Comitiorum Gnodensium, S. R. Mtas attribuit peculiari gratiae et providentiae Divinae, nec non ex eadem provenienti sufficienti curae atque applicationi Palatinatum, Ferrarum et Districtuum nobilis utriusque Nationis, quae ad Constitutionem ejusmodi pulchrae, dignae et ad perennitatem temporum fundatae Consiliorum structurae manus S. R. Mti D. N. Clementissimi atque ejus constantem diligentiam efficaciter adjuverunt, conformando se ad expressam in Capite praeteritae antecomitialis Instructionis S. R. Mti Representationem, cum etiam Nobiles, Palatinus, Ferrae atque Districtus ex gremio suo ad praeterita Comitio elegissent Nobiles Nuntios, viros consilii rerumque providos, qui zelo et singulari erga Patriam pietate viriliter, prudenter et efficaciter cum maintenance in concussa inter Status confidentia, dignissime atque in privatis utilitatibus remoto studio debitum ac legitimum de ordine Comitiorum Descriptum cursum sustinentes, omnium evoluta monumenta publica promoverunt.

Quapropter et nunc idem Regium votum S. R. Mtas Dnis. N. Clementissimus reassumendo, et ab eodem Instructionem praesentem iniuriendo, expetit atque cupit, ut Nobilis Palatinatus N. N. videns per experientiam exoptatum in publicum commodum ea hujusmodi dignorum Nuntiorum Electione redundantem effectum, etiam ad futura Comitio pari zelo et iidem animi votibus ornatos Nobiles Nuntios ex medio suo eligat atque eos obliget, ne convenientes in locum Consiliorum quovis praetextu ea impediant, sed sustinendo incancessum firmitatem inter unionem Majestatis et

Libertatis in id iniuriant, ne quod Detrimentum publicis Consi-
liis ad commune consulendo genus à primis hujus Reipublicae
conditoribus relictum accidat.

Accedens S. R. M^{tes} Dⁿⁱ N. Clem. ad materiam atque negotia, quae
futuris Deo volente Comitibus sunt expedienda ac Determinanda,
primo commendat, ut notum reddatur Nobilitatibus Vestris,
quicquid post Comitibus praeterita in executionem sanctorum ac-
tum sit, ut Nobilitates Vestrae ad omnia ea, quae ad Coronan-
dem ejusmodi excelsi operis pertinent, eo efficacius laudabili
cooperatione, atque intentionum suarum per Nobiles Nuntios
explicitatione concurrere possint.

Oculis congregatorum Reip. Ordinum caposum fuit, quod S. R. M^{tes}
Dⁿⁱ N. Clement. circa conclusionem praeteritorum Comitiorum non
exigua atque jam illo tempore morbum difficilem indicantia senserit
incommoda; attamen publicis commodis valetudinem suam Regiam
sacrificando atque ad exoptatum usque finem Comitiorum eorundem per-
durando, non detrectavit inuicentanter in eo loco nempe Goudnae ad
effectum deducere, quaevisque ex unanimo sensu et assensu Ordi-
num Reip. in Constitutionibus essent sancita; scilicet expediendo Cur-
sorem Turicum et Ablegatum ad Charum Tartariae ob conservatio-
nem inconuulsae ex ea parte amicitiae, ac Tractatibus fundatae pa-
cis, simul obviando provida et vigili sollicitudine, ne ex occasione
praeteritarum atque novissime per aliquot annos in Tartaria Cri-
mensi fermentatarum rixarum et ad conservandam vitam suam
intra fines S. R. M^{tes} Dⁿⁱ N. Clem. atque Reipublicae se recipien-
tium Tartarorum, ad perturbationem aliquam pacatae atque ex
haec parte quietae vicinitatis ea res devolvatur. Et quoniam post
hosc Comitiorum labores et Difficultates in gravem cum discrimi-
nine vitae incidere morbum, attamen via ex eo emergens at-
que in ipsa Regiae valetudinis evagatione, principalem metom^{is}
curam salutis publicae constituendo, cum invocato ad latus su-
um Senatu et Ministris Status atque Belli, omnem debitam
ad executionem sanctorum expedivit dispositionem.

Trudere Dignata est S. R. M^{tes} Reverendo in Deo Episcopo Var-
miensi et Sambieni, Magnificis et Nobilibus ad Ducatum
Curlandiae designatis Commissariis necessaria in hanc rem
Instrumenta, qui conformando se ad praescriptum Legis et
traditi à S. R. M^{tes} Dⁿⁱ N. Clementis: Instrumenti Commissionis
singulari fortitudine rejicientes vbi in tractu viae et circa
ipsum actum a Ducibus belli S. Graeciae M^{tes} oppositos obices et



interventiones, laudabili virtute et exactitudine omnia in eadem Constitutione sub titulo: Ducatus Carolandiae atque in Instrumento Commissionis enumerata et ipsis commendata Commissa ad satisfactionem publicam impleverunt, desideria et representationes incolarum eorundem exaudiverunt atque Ordinationem Provinciae hujus formarunt, eaque ad approbationem Ordinum Reipublicae futuris Comitibus sunt proponituri secundum copiam, quae huic

1. Instructioni pro informatione Nobilitatum Vestrarum annexitur.

Omnes S. R. M^{tes} Dⁿⁱ N. Clementiss: adhibuit Diligentiam, ut ad effectum etiam Constitutio sub titulo: Legatio ad Summum Pontificem deduceretur, et quamvis a S. Sanctitate Duo Brevia recepisset, primum ob notitiam de hac formata Constitutione, secundum in vim Responsi in Literas Grodna ad mentem hujus Constitutionis scriptas, in quo Pontifex Maximus expressit amaritudinem cordis sui et contristati animi Displicentiam, ex contentis in hac Constitutione desiderando ante Receptionem Magnifici Legati S. R. M^{tes} Dⁿⁱ N. Clementiss: et Reipublicae circumscriptionem Constitutionis hujusce, attamen recipiendo renovatam instantiam S. R. M^{tes} Dⁿⁱ N. Clementiss: urgentissime publica desideria promoventem, commotus est, ut Nuntium extraordinarium Reverendiss. in Deo, Principem Paulucium Archi-Episcopum Isoniensem mitteret, qui successor atque haeres nominis atque eximiarum virtutum pie defuncti Cardinalis Paulucci eandem sibi gloriam comparare cupit ex compositione harum cum Curia Romana discussionum, quam pie defunctus Cardinalis Paulucci initio Regiminis S. R. M^{tes} Dⁿⁱ N. Clem. ex compositione Domesticarum Reipublicae diffidentiarum et collisionum cum laude nominis ad postera secula transmittenda sibi eo tempore comparaverat. Hanc itaque spem fovet S. R. M^{tes} Dⁿⁱ N. Clementiss:, quod ulteriore tractatione cum hoc Ministro futuris Comitibus juxta poterunt inveniri temperamenta ad satisfactionem Pontificis Max. nec non S. R. M^{tes} et totius Reipublicae per desideratam interventientium differentiarum compositionem.

Ut etiam intentis Ordinum Reipublicae in constitutis cum Potentis vicinis Commissionibus ad effectum deduci posset, S. R. M^{tes} D. N. Clem. antequam ad Provincias suas haereditarias pro ulteriori cura valetudinis suae et commodis eorundem promoveris discederet, reliquit Diploma plenae facultatis Reverendiss. in Deo Primati, Reverendis, Magnificis Senatoribus et Ministris Status ac belli, nec non Nobilibus ex ordine Equestri ad Conferentias



Deputatis Commissariis, ut cum externis Ministris haece Conferentias etiam in absentia S. R. M^{te} in rem et commodum Reipublicae iuxta tenorem Constitutionis suscipere atque expedirent Literas circulares ad eos, qui huic Commissioni adesse debebant, circummittendo et tempus expediendarum Conferentiarum, sextam Octobris praeteriti anni Warsaviae praefigendo. Quem in finem etiam congregato eo tempore et loco Reverendissimus Primas, Reverendi et alii Magnifici Senatores atque Ministri status, nec non Nobiles ex Equestri Ordine ad haec Conferentias Deputati, quavis ob absentiam Ministrorum externarum Potentiarum sibi impositae functioni satisfacere eo tempore non possent, attamen publicam Manifestationem et Testimonium coram S. R. M^{te} D^{no} N. Clementis: coram Republica et iisdem Potentis vicinis cum exoptato in publicum effectu reliquerunt diligentiae suae atque accurati studii ad executionem verae atque constantis intentionis et propensionis S. R. M^{te} et Ordinum Reipublicae ad conservandam amicabilem vicinitatem et constantem pacem cum omnibus Potentis vicinis, et ad perficienda haec atque in hunc finem tendentis voluntatis S. R. M^{te} et Ordinum Reipublicae per reasumptionem eorundem Conferentiarum.

Quomodocumque satisfaciendo publico Desiderio Reipublicae ad pacificandas et dijudicandas inter Confinantes in Regno S. R. M^{te} atque ex altera parte S. Caes. et Cathol. M^{te} ortas controversias et differentias de limitibus, et varias violentias, S. R. M^{te} D^{no} N. Clementis: interpositione sua Aulam Viennensem perduxit ad determinationem et expeditionem Commissionis limitaneae ex utraque parte cum praefixione termini et designatione Commissariorum, ulteriorem vero continuationem Conferentiarum cum Magnifico Legato S. Caes. M^{te} in suspensio relinquendo usque ad conclusionem hujus limitaneae Commissionis; sic etiam post obtentam relationem in Congressu mense Octobris de laesionibus et abusibus in distimitatione Bavorum Palatinae M. Poloniae ac Silesiae, cum notabili Damno fundorum Regni et in absentia Commissariorum Reipublicae, S. R. M^{te} et Reverendissimus Primas Regni in conservationem Jurium Reipublicae Magnificum Legatum S. Caesaris M^{te} literis suis statim post Congressum in Octobri anni praeteriti habitum, convenerunt, requirendo de his laesionibus et abusibus, ut S. Caes. M^{te} certam redderet, atque instando, ut efficacia pro reparatione eorundem laesionum adhiberentur remedia, prosecutionem

vero et continuationem hujus Commissionis interea in suspenso retinendo. Ad quod Responsum missum fuit, quod ex voluntate S. Caes. M^{tes}, in demonstrationem amicitiae suae erga S. R. M^{tem} et Rempublicam, Curiae Silesiae sit Commendatum, ut haec Commissio sistatur, donec utriusque hoc negotium magis componatur. Et quoniam S. Caes. M^{tes} atque S. R. M^{tes} D^{nis} N. Clementiss: maxime necessariam et sine omni dilatione perficiendam expeditionem hujus Commissionis limitaneae pro maintenance bonae viciniae et satisfactione Injuriantorum cognoverunt atque existimant, hinc ut objectae difficultates facilitari, haecque Commissio limitanea et Conferentiae reassumi possint, necesse erit futuris in Comitibus cum praesente Ministro S. Caes. M^{tes} de hac re conferre, et hoc negotium perficere.

Neque neglexit S. R. M^{tes} D^{nis} N. Clementiss. etiam ad conservationem et maintenancem aeternae pacis cum Regno Moscovitico verum atque constantem suum pariter ac Reipublicae in Constitutionibus expressum testari et adhibere studium, simulque curas suas per scriptas et verbales remonstraciones Ministris ejusdem Regni in Aula sua praesentibus adhibitas exponere, ut justae praetensiones Reipublicae ex occasione Tractatum pacis sempiternae et praeteritarum conjuncturarum procedentes finaliter componi possint. Quod vero serii S. R. M^{tes} D. N. Clementiss. ad hunc finem conatus desideratum effectum haecenus nacti non sint, sed potius per inexpectata atque proi Gentium, nec non antiquioribus ac recentioribus Tractatibus adversa, contraria ex parte ejus Regni secuta sint faeviora, eo quod Moschi se immiscuerint negotio Curlandiae unice ad S. R. M^{tem} et Rempublicam pertinenti, Ducendo partem copiarum suarum sine notitia et consensu S. R. M^{tes} per Ditiones S. R. M^{tes} et Reipublicae, per invasionem in Bona in M. D. Lita Flory Florki nuncupata, et Bona Poluxkiewise cum adjacentibus, adeo ut haec faeviora non possunt non esse sensibilis S. R. M^{tes} et universae Reipublicae. Existimant tamen S. R. M^{tes}, quod mors Caarinae M^{tes} et civiles ejus Regni revolutiones hinc faevioribus occasionem praebuerint, atque compositionem praetensionum Reipublicae remota sint, a Deoque spern fovet S. R. M^{tes}, quod per ulteriores Conferentias cum Aula illa, haec aspera poterunt reduci in vias plenas ad exoptatam S. R. M^{tes} et Reipublicae satisfactionem et

pacis conservationem, id quod S. R. M^{tes} praecipit, et unice eo
fine Nobilitates Vestras de his libris certiores reddere voluit,
ut de iisdem Nobiles Nuntios vestros plene instruere non inter-
mittant, quibus potissimum modis et gressibus hic sit proceden-
dum, et quae remedia adhibere velint pro obtinenda satisfactio-
ne in his novissimis pariter et antiquis laesionibus, in expresso
jurejurando firmatae pacis nexu, atque per tot Declarationes
et praemissiones fundatis praetensionibus.

Litteras quoque S. R. M^{tes} Dⁿⁱ N. Clementiss. ad S. R. M^{tem}
Sueciae misit cum explicatione praetensionis suae et Ordinum
Reip. ad firmam pacem et amicabilem vicinitatem cum hoc
Rege et cum toto Regno Suecico, requirendo, ut dictum Re-
gnum Ministros suos plene instructos mittat, qui cum Com-
missariis a S. R. M^{te} et Republica per Constitutionem designa-
tis in ordine ad restabiliendam pacem convenire possint.
In quem finem, licet ex parte ejusdem aulae promissa sit
mutua progressio, attamen haec usque effectiva et finalis Re-
solutio in Declaratione et missione Ministrorum ad Tracta-
tus formandos ex parte eorum non est secuta.

Negotiatio Magnifici Thesaurarii Regni cum Aula Berolinen-
si dum abhinc coepta et post Comitia per eundem cum Mini-
stro hujus aulae reassumpta, in qua eadem aulae propositae
fuere praetensiones Reipublicae ad liberandum Elbingam et
Cymelia oppugnata tendentes, una cum aliis ad mentem Con-
stitutionis, quamvis nondum pervenerit ad hunc gradum,
ut Magnificus Thesaurarius aliquid referre possit S. R. M^{ti}
et Deputatis a Republica Commissariis; attamen post resta-
bilitam inter utrasque Aulas harmoniam et intelligentiam
per mutuam utrinque amicitiae certificationem, hujus est
speci S. R. M^{tes} Dⁿⁱ Noster Clementiss., quod haec negotia-
tio Magnifici Thesaurarii Regni, ubi eam confirmabit, ad
captatum perducatur effectum et approbationem transigen-
dum in futuris Comitibus. Haec igitur post Comitia gesto-
rum reddendo S. R. M^{tes} Dⁿⁱ N. Clem. informationem, ad
memoriam revocare et commendare immutabili zelo et
senore Dignatur Nobilitatibus Vestris expressa in praeteri-
ta Instructione, atque nondum per Ordines Regni finita
negotia, ut eadem futuris Deo jurante Comitibus expediantur
et Determinentur.

Quoniam autem in intelligentia cum Aula vicinis

et notitia rerum et conjuncturarum atque causarum pro consi-
 liis capiendis plurimum est ritum, idque vero sine communicatio-
 ne cum illis aulis per Legatos, Ablegatos et Residentes fieri non
 possit, hinc S. R. Mtas commendat, ut ad sumptus necessarios,
 quandoquidem ordinarii Thesauri redditus his non sufficiunt,
 futuris Comitibus certus sine tamen aggravatione subditorum in-
 veniatur fundus.

Præfensionem omnes militares præteritorum computationum
 rationum de stipendiis veteribus, non solum per Tribunal Radom-
 nense anni 1699, Comitibus Lublincensia, Consilium magnum
 Warsaviense et alia Comitibus confirmatae, sed etiam in Tribu-
 nalibus, communi Radomensi et Commissione Luceoriensi liqui-
 datis, simulque repartitiones assignatae, et hucusque in toto
 vel in parte non solutae vel enumeratae, imo successoribus
 ejus Militiae, quae in finibus Regni tempore belli Turcici pro
 Republica excubabat, et suo proprio sumptu vivebat, nec non
 illius, quae post haec in visceribus Regni cum aggravatione
 populi subsistebat, deducta liquidatione Damnorum per mu-
 tuam compensationem pro iustitia et pro salvando honore Rei-
 publicae, ut futuris Comitibus a Palatinatibus, Terris et Distri-
 ctibus per Nuntiorum terrestrium sufficientem facultatem et
 comprobationem Damnorum et injuriarum a militibus facto-
 rum exhibitionem, secundum justam et proportionalem re-
 partitionem semel pro semper tollantur et accommodentur
 S. R. Mtas Dnus N. Clementiss. urgentissime instare dignatur.

Certus præterea fundus præteritis Comitibus non excogitatus pro re-
 paratione tormentorum bellicorum utriusque Nationis in armamen-
 tariis et apothecis pulveri pyro vendendo vicatis, aliorumque ap-
 paratum bellicorum funditus intereuntium, ut tempestive huius
 damno pretiosissimo obviam eatur, nec non ad conservationem
 fortalitiarum finitimorum, sigillatim Cameniæ Podoliensis alio-
 rumque in Ucraina ritorum requirit promptum et infallibi-
 lem ab Ordinibus Republicae provisionem et assignationem.

Promontorium Montaisense dividendo fluvio ingestum propter
 arcecurandam navigationem Gedanensem ex tota Polonia prom-
 ptam postulat reparationem et magnam in hoc opus sum-
 ptum, quandoquidem summus est metus, ne meatus vel alvei
 Vistulae aliorum flectantur, atque huius aereus Thalassus ali-
 quando intereat. Quapropter hoc publicum votus Republicae
 commodum S. R. Mtas ex paterna sua providentia Ordinibus

Reipublicae ad reflexionem exhibet, ut quam citius sumptu publico subveniatur, hoc praecipue considerando, quod ea, quae nunc minori Dispendio reparari possunt, post haec longe majores sumptus sint postulatura.

In simili periculo versatur navigatio prope Cyplam ex fluvio Sanno, ubi quoque tempestive est succurrendum, ne alvei hujus fluvii cum ingenti boni publici Damno obstruantur.

Commissionem Monetariam S. R. M^{tes} judicat esse maxime necessariam, invitatis vicinis et convocatis illis civitatibus Prussiae quae Jus emendandae monetae habent, una cum exploratoribus (vulgo Wardeyner) eorum, ut in eadem Commissione convenire possint super certum pedem, ligam, pondus et intrinsecum valorem novae emendandae monetae, ut tandem possimus convenire in valore monetae cum vicinis nostris, tam propter facilitanda commercia, ut et propter curbia, quae in immensum exeresunt, propter inaequalitatem et propter pretia rerum, quae his constitutis diminuerentur. Multum per hoc accresceret Publico, nam et stipendia militaria et hyberna diminuerentur ad proportionem bonae monetae, sicut si milites stipendia sua bona moneta enumerata acciperent.

Cupreorum solidorum quoque aequalis esset valuatio, qua in causa Ordines Reipublicae consilium ut capiant necesse est. Quid quod privati etiam inde commodum suum invenirent, si reditus ea Bonis suis bona moneta, non vero solidis aeneis perciperent. Quoniam vero sine argento Officina monetaria formari nequit, defert S. R. M^{tes} D^{ns} N. Clementis., quod praeter Otkuszum aliae inveniantur fodinae auri divites, quas ad perfectionem deducere homines extranei, artis hujus gnari, suscipiunt, adjecta conditione, ut eis a Republica confirmetur sufficiens securitas atque privilegia concedantur, quo Communitates ejusmodi rure aliarum Nationum ibi locum figere, thesaurosque hunc eruere queant, itaque ut in hac re instructi sint. Nobiles Nuntii, praecurset S. R. M^{tes}.

Negotium Ordinationis Ostrogiensis, ut sub cura S. R. M^{tes} per tempestivam compositionem partium ad id pertinentium facilitetur et futuris Comitibus tandem concludatur, S. R. M^{tes} commendare dignatur.

Byzida et urbes Regni et M. D. Lith. in visceribus Regni, ut et in finibus sitae, cum propter belli calamitates per impositiones et extorsiones arbitrarias ultra mentem Legum

Contributionis Pollicis et liquidorum atque alia innumera gravamina ad ultimam et abominabilem Desolationem reductae sint, adeo ut non solum mercatores, sed etiam artifices, opifices, parrifices, alii secesserint, alii ultra fines Regni se receperint, hinc ut iidem homines aut alii in eorum locum retro alluciantur et bonis modis reducantur, nullum potest expedientius inveniri medium, quam ut per reassumptionem antiquarum Legum securitas et indemnitas ab omnibus oneribus injustis, horum oppidorum confirmetur.

Thesaurus S. R. Mti et Reip. per protectiones indebitas et varias in vectigalibus privatis, quae nullis concessis Legibus invaluerunt, Separationes, violentias aliasque licentias, nec non per rapinas et latrocinia in mercatores, tam extraneos, quam inguiliinos exercita, magnum in redditibus passus est detrimentum, nam neque mercatores tantis oneribus sufficere possunt, neque (securitate pro commercio suo exercendo destituti) merces advehunt, de quo et vicini Principes querulantur. Itaque ut hi abusus tollantur, quo Commercia reflorescant, neque penitus intereant, providere convenit Republicae.

Reintegrationem et reductionem ad pristinum florem Bonorum Mensualium in Regno et M. D. Lith. per avulsa et alia gravamina et praesudicia propter leges, penitus Desolatorum, S. R. Mti curae et sollicitudini Republicae commendat.

Oeconomia Szaweliana, per Statum M. D. Lith. quemadmodum se per binas Constitutiones obstrinxerunt, ut redimatur et ad Mensam Regiam restituatur, urget S. R. M. Dnus N. Clementissimus.

Et quoniam haec omnium Nationum debet esse norma, atque in hoc consistit conservatio Universi, ne ea, quae in Regno aliquo nascuntur, extra limites quaerantur, neve pecunia extra Regnum evehatur — Nunquam vero Summum, Poloniae magnum commercium, salern concesserit, ut aquae saluae in oppidis Wieliczka et Bochnia tanta inveniantur quantitas et bonitas intrinseca, qualem tota Europa vix habet, adeo ut non solum M. Ducatus Lit. provideri, sed illud quoque ultra mare evehi posset — Hinc cupit S. R. M. Dnus N. Clement. et exspectat a Statibus M. D. Lit. ut Regnicolarum more nullum alium salern quam Samborem aut Wielicensem et Bochniensem sibi comparant, quem Thesaurus S. R. Mti pro commoditate et conventionem cum M. Ducatu Lit. ipsis providebit: atque propterea, ne aliunde salern extraneum invehat, Status Nobilitaris participabit salern

jejunis vitatum eodem modo ut in Regno; praesertim cum huma-
na industria hanc invenerit artem, ut salis majorem conciliet du-
rabilitatem, sic, ut non adeo deficiat, neque adeo facile liquescat,
cum experimentis comprobatum sit, salern nostrum reliquos o-
mnes superare tam virtute intrinseca, quam albedine.

Hanc Instructionem antecomitialem concludere Dignata est Sua
Regia Majestas Dñs N. Clementissimus regio voto suo et invidia
spe, quemadmodum S. R. M. videns adeo notabilia in commune
bonum Comitiorum praeteritorum commoda, nec non securitatem
ab intra et extra, conservationem Curbundiae et Semigalliae per
abruptam continuationem à Pactis aeternae subjectionis eo tempore
vigentem, praeterea laudabilem atque ab aere expectatam Junium
antiquorum consultorum, per Correctionem Tribunalium ad effec-
tum perductam restorationem, inventionem augendarum ali-
quo modo virium, per regularem peditum Sulteticorum Mili-
tiam, ut Nobilitates Vestrae ita velint uniformes ad antecom-
tialia Consilia adferre sensus et sententias, pro suffulcendis et
ad plenarium effectum deducendis hinc in Comitibus praeteritis
constitutis Legibus, quo non solum hic in Instructione, sed etiam
in Reversu Comitiorum praeteritorum expressa negotia, signan-
ter vero Confirmatio et Coaequantio in justa Contributione Pala-
tinarum Russiae cum Palatinatibus Majoris et nonnullis Mi-
noris Poloniae, sicut et alia publica et privata Desideria, pro-
ximis volente Deo Comitibus ad effectum et finem perducere possint
Cetera activitati et Dexterioritati Nobilium Nuntio-
rum committuntur.

Zu Händen der Kays. Geheimen
Hoff-Cantzley. Warschau den 25
Augusti 1728.

Allergnädigster.

Ew. Kays. May. haben allbereits von Jhro Ministro Plenipotentia-
rio Grafen von Waldstein aus Dresden den allerunterthänigsten
Bericht erhalten, welchergestalten es mit dem König wegen der
seithero meines letztern von 14^{ten} currentis sich aufs Neue be-
zeigten Anstosses an dem Tuss beschaffen = und dass, ob man schon
mehrmahlen ausgiebet, wie es Damit ungleich besser wäre, den-
noch die ungesetzt seyn sollende caries ossis von keinen guten
Vorbedeutung seye. Zu wünschen wäre eines Theils, dass wahr
seyn mögte, was die Hon. Pohlen allhier davon urtheilen, we

nehmlich welches nur Darinnen als gefährlich vorgegeben würde, Damit der König eine scheinbare Ausrufe hätte, nicht nach Grodno zu kommen. Welches denn dahingestellt seyn lassen muss, bis die Zeit in kurzen das Nähere äussern wird. Die Veranstaltungen nach Grodno werden indessen, obschon die Abreise des Hofes auf einige Tag verschoben seyn mag, gleichwollen fortgesetzt, und die Königl. dorthin bestimmte Bagage wegen morgen allhier erwartet.

Die vorgestern von der Ritterschafft in Masuren sehr abgehaltene Comitula seynt bestanden, hingegen die in dem District von Czukaerew (Schaerew?) zerrissen worden. Der Päpstliche Nuntius Paulucci hat mit einem Expressen den Befehl erhalten, dass Er die Stelle des verstorbenen Santini als Nuntius Ordinarius in Pohlen bekleiden solle. Und richtet sich nun mehr derselbe, gleichwie auch die Moscovitische und Preussische Gesandte nach Grodno zu gehen. Von seithen Frankreich wird anstatt des für demahlen in Paris verbleibenden Abbé Livry, der nebst Ihme ohne Character hiergestandene Abbe L'anglois sich einfinden.

Von Ew. Kays. May. erwahnte annoch den in allertieffster Unterthänigkeit ausgebetheuten allergnädigsten Befehl, ob und welchergestaltten zu Beobachtung Ew. Kays. May. und Dero Erblanden Dienstes meines Orths alldort mit erscheinen solle? Ansonsten habe Ew. Kays. May. unter 20^{ten} Abris 1727 allerunterthänigst berichtet, dass Der König und die Republique die Gütter Korchorki, welche Der Knes Mensikon von dem Grafen Sapicha pro $\frac{m}{180}$ Rubeln erkaufft und besessen, durch verordnete Commission und von Dem Lithuanischen Feldherrn Poicy mitgegebene Fahnen in sequestrum nehmen lassen. Nachdem aber entzwischen auf Antreiben des Russischen Feldmarschallen, Graff Sapicha Starosta Bobrouski, ermelte Pohlenische Commissarii mit Ihrer Mannschafft von denen Caarischen Trouppen wiederumb *via facti* von denen zuweihen gezwungen worden, so hat der Russische Gross Cantzler Gollowkin, wie ab der allerunterthänigst beygeschlossenen Nebenlag erhellet, an den Primatem Reyni geschickten, dass die von deme Gouverneur zu Smolensko unternommene Einführung derer Russischen Trouppen in die Gütter Korchorki nicht dahin auszudeuten seye, als ob der Caar dieselbe sich zu eignen wolle, sondern dass man sich begnügen würde, wan von seithen der Republique die Durch Den Knes Mensikon dafür bezahlte Summa Geldts wiederumb zurückgegeben werde. Ingleichen das der Caar in der Disposition von Churland der Republique keine Beinträchtigung

zu Ihnen verlange, wann nur nach Absterben des Herzogen Ferdinand wiederum ein andere Feudarius in qualitate Ducati von dem König und der Republicque dem alten Herkommen gemäss aufgestellt werde. — Der Russische Ministre von Bestoussheff hat solche Erklärung alhier gleichfalls auf das allerylimpflichste mündlich wiederholt. Man ist aber Pohlischer Seiths über die in Territorio Reipublicae aufgeübte Violenz, ob es schon beeder Seiths zu einigen Blutvergüssen nicht gekommen, und dabey dem Grosskanzler Golowkin gebrauchte Entschuldigung Arth sowohl als wegen confirmirter Anmassung in das Churländische erweckt seyn übel zufrieden, und derfften auf den Reichstag zu Grodno, wie aus der untern 21^{ten} Julii allerunterthänigst eingehandeten, antecornitiale Instruction vorläuffig abzusehen, harte Ausserung Dagegen eröffnet werden.

Entwischen dem 19^{ten} und 20^{ten} hujus hat sich ereignet, dass auf einer Weyde, so nur eine halbe Stunde von Warschau viele Stück Hörn-Vieh plötzlich gefallen, wodurch Preussische Orden, dass unter Trompeten Schall die Warnung gethan, kein Rindfleisch in 3 Tag zu kaufffen, nachdem sich aber in der Untersuchung ergeben . . .

Copia Literarum Magni Cancellarii Moschovitici ad Primatem
Regni Poloniae.

Celsissime Princeps.

Sum plusquam certus, quod Celsitudo Vestra ex zelo circa bonum publicum omnes suos conatus et curas ex magnanimitate animi si disponis et ordinas, ut contracta amicitia inter Imperatoriam Majestatem Dominum meum Clementissimum et Regiam Majestatem Illustrissimamque Respublicam per antea et recenter statuta Pacta et Foedera sacrosancte detineantur ac in suo robore conserventur. Quapropter penes debitam submissionem meam et venerationem Celsitudini Vestrae exhibitam, quem semper singulariter aestimabam et aestimo, necessarium et conveniens esse duxi certioram Vestram Celsitudinem reddendam esse de mea vera amicitia erga Celsitudinem Vestram totamque Respublicam, et Celsitudinem Vestram sicut Primatem primamque Principem assecurare et indubitatum reddere de veris et immutabilibus Imperatoriae Majestatis Dni mei Clementissimi intentionibus, quod Imperatoria Majestas omnes suos conatus et curas sic

visum et habere cupit, ut cum Serenissima Regia Majestate
 et Illustrissima Republica, sicut cum vicino Regno tractatus
 et foedera non tantum sacrosancte et inviolabiliter tenere, verum
 etiam eo magis et strictius ratificare et solidare, cupiens vi-
 dere ut Respublica non tantum penes jura sua et leges deti-
 neatur et conservetur, verum exoptat ei cunctas felicitates sine
 ullo damno antiquioris juris et moris. In quo Reipublicae Impe-
 ratoria Majestas, si urgeret necessitas, omnem assistentiam pra-
 stare declararet. Quia vero ex publica relatione notum sit, quod
 aliqui ex Proceribus Reipublicae non fuerint contenti ex progressu
 Gubernatoris Smolenscensis ratione inductionis in bona Horyoski
 hominum Russiensium et sinistre interpretabant, idcirco ego Cel-
 situdini Vestrae in hoc passu artificio Imperatoriam Majesta-
 tem Dominum Nostrum Clementissimum nihil sibi, quod est Reipub-
 licae Poloniae, appropriare et praetendere velle. Sed hi homines in
 hunc Comitatum non hac intentione induiti sunt, ut possessionem
 recipiant, verum ut hunc Comitatum cum Civitate — et aliis adja-
 centibus villis, quem Menzykow providebat et erant a missis sine con-
 sensu et situ Reipublicae militibus sub Directione Regimentarii Pan-
 kowski et Nobilium Larski et Kotimski a ruina et omni desolatione
 defendant et conservent, donec a Republica ulterius amicitiae inter-
 veniat requisitio. Notum Aerim Celitudini Vestrae ex relatione ex-
 traordinarii Legati Eius Imperatoriae Majestatis Berturhoff, quod hi
 nominati Nobiles quamprimum has villas et urbes occuparunt, il-
 lico magnam pecuniam et annorum vi et quasi coacte erigendo
 collegerunt et inter se dividerunt, adeo ut ferre non valentes tantum
 unus homines multi illorum et fere sexcenti patres familias reli-
 ctis domibus et agris fugerunt. Quare Celitudo Vestra alto judicio
 suo facile judicare potest, Imperatoriam Majestatem in hoc passu
 nulli censurae debere subjacere, imo speraret a Republica gratitudi-
 nem, eo quod propter velocem ingressum in bona nominatorum
 hominum Russiensium, haec bona a majori ruina et desolatione
 reservata. Nam si in his bonis sub jurisdictione Regimentarii Pan-
 kowski, hominibus insolentibus permissae fuissent desolationes, qua-
 lem exinde Respublica fructum speraret, si haec bona contrita et
 desolata fuissent, quod longo tempore compensari non posset. Im-
 peratoria autem Majestas, sicut jam superius innui, non habet
 intentionem et non vult in Reipublicae bonis habere possessionem,
 tantum praetendit, ut pro his omnibus villis emptis a Mezykow,
 quantum pro qualibet dedit pecuniarum, Imperatoriae Majestati

reddatur summa. In quo Imperatoris Majestas bonis modis procedere et convenire cum Republica paratus, imo extraordinario Legato Bestureff, quomodo faciliter et amicitabiliter hoc opus finire potest et cum honore Reipublicae, recommendavit.

Simili modo Celsitudo Vestra et omnes Illustrissimae Reipublicae Status certi esse poterit de Ducatu Curlandiae, quod Imperatoris Majestas in nullo repugnare neque contravenire velit, siquidem Imperatoris Majestas non tantum hunc Ducatum aliquo modo sibi appropriare non exambit, nec etiam ut in aliqua alia extranea potestate praeter Reipublicae maneat, verum ut vicinus (et huic invigilare et providere propter suum bonum debet) hic Ducatus maneat, sicut antea in Dependencia Reipublicae sub singulari aliquo suo Principe, et post mortem Principis sui Ferdinandi, qui Princeps feudatarius eligeretur, huic Imperatoris Majestas nihil contravenire vult, aut illud relinquit Regiae Majestati et Reipublicae, ut in hoc ita procedatur, sicut iura subjectionis docent. Utique Celsitudo Vestra his omnibus perpensis facile judicare poteris, veram Imperatoris Majestatis intentionem esse in retinenda quam strictissima cum Republica pace et foedere et indissolubili amicitia, et quod Imperatoris Majestas a nullo recedit, sed actu vult praestare hoc, quod cum majori honore esset Reipublicae et iusto. Et ideo hujus opinionis ac spei Imperatoris ut Majestas, quod Illustrissima Respublica simili modo constanter hoc praestare velit, uti quilibet annuus Reipublicae fateri potest, quam magnum commodum per bonam et strictam horum duorum Regnorum amicitiam bono publico emanare potest; quod Celsitudo Vestra, sicut spero, alto iudicio et sua auctoritate et zelo erga bonum publicum facile efficere poteris. Ego vero referendo me in reliquo ad futurum Conditionem Legati superius nominati extraordinarii Bestureff, et recommendando me singulari Celsitudinis Vestrae affectui, maneo cum omni observantia

Datum in Moschoria
26 Junii 1728, stylo veteri.

Celsitudinis Vestrae addictissimus
Frater et servus humillimus
Gotowkin Cancellarius.

Zu Hauden der Kays. Geheimen
Hoff Camtsley. Warschau den 28
Augusti 1728.

Allergnädigster.

Obchon Ev. Kays. May. aus Sachsen à Drithura über den Damaligen Zustande des Königs von Zeit zu Zeit die allerunterthänigste Berichte einlaufen, so solle gleichwollen in Verfolg meines

letzt vorigen von 25ten auch von hieraus allergehorsamst nicht be-
gen, wie dass ein königlicher Cabinets Courier von Dresden mit
Briefschafften an Den Cron Gross Cantler ankere gekommen, und
weillen dieser auf seiner Starostey zu Kopistka 24 Meilen von hero
sich annoch befindet, ohne Aufenthalt dahin fortgegangen seye. Die
mitgebrachte besondere Nachrichten melden, wie der König dem Cron-
Cantler bedente, dass Er seiner Unpässlichkeit halber, *ex consilio*
Medicorum, die Reyse nach Pohlen zu unternehmen Vermuthen
ohne Gefahr nicht vermögte. Welches ob man schon beygehens vor-
giebet, wie es sich mit dem Könige von Tag zu Tag bessere, umb
so mehr zu glauben, als mir anheut auch der Primas Regni so
gleichfalls noch auf seinem Guttt Louisz sich aufhaltet, in Verthumen
wissen lassen, von Dem *ad latus Regis* befindlichen Cron Unter-
Cantler Lipski durch einen Expressen von 23 Aug. Briefe zu
haben, dass man wegen des besorglichen harten Brand der Haut
von der Fuss Sohlen des Königs gützlich abgeschnitten und die Chry-
sin, ob sich nicht wiederumb ein Mundfieber dabey äussern wür-
de, abwarten müsse.

Bey welcher Beschaffenheit, gleichwie die vollkommene Gene-
sung des Königs, wann auch die Gefahr überstunden ist, sich
dennoch eine Weile verzögern wird, also der Reichstag zu Grodno
für diesmal (ohneachtet die Land Pohlen in dem violenten
albereits Angst seynt), wohl auf einige Monathe ausgestellt
bleiben werden.

Ab dem hier beschlossenen Anlag (*Copia literarum*) werden Er.
Kays. May. sich des mehrern allerunterthänigst Vortragen zulassen ge-
ruhen, was der Primas Regni dem Russischen Gross Cantler Golowkin
auf sein an Ihme erlassenes und von mir betteln allergehorsamst
eingereinetes Schreiben für eine empfindliche Antwort ertheilet. Womit
zu allermilderten Kayserl. Huldern und Gnaden mich in allertieffster
Zufüssenlegung allerunterthänigst gehorsamst empfehle.

Des Legations Secretarii Relation vom Kays. May. Carl den 14
zu Händen der Kays. Reichs Cantley Warschau den 28 Aug.
1728.

1^e May. der König bedente dem Cron Cantler durch ei-
nen Cabinets Courier, dass sye *ex consilio Medicorum* die
Reise nach Pohlen ohne Gefahr nicht unternehmen können.

Ingleichen erhaltet der Primas von dem Cron Unter Can-
tler einen Expressen, dass die Haut von der Fuss Sohlen
des Königs argen besorglichen Brandts abgenommen wor-
den. Womit also der Reichstag zu Grodno für diesmal

ausgestellt bleiben wird.

Antwort des Primaten an den Russischen Gross Cantler wegen Churland und der Güter Floriborki.
mit einem Beylag.

Des Primatis Antwortschreiben an den Russischen Gross Cantler.

Zu Händen der Kayserl. Geheimen Hoff Cantley. Warschau den 8
Septemb. 1728

Allergnädigster

Er. Kay. May. solle in Verfolg meines vorigen von 28 Aug. ferner allerunterthänigst anzeigen, wie mit vorgestryger Post aus Sachsen die Nachricht eingeloffen, dass als sich mit dem König täglich bessere, also dass Jhro May. wiederumb essen und schlafen mögen, Dahero Sze auch mit Gutfinden derer Medicorum und Chyrurgorum zu derer leichterer Abführung der Feuchtigkeiten, so sich mit 4 neuen Wunden in dem kranken Fuss durch Abnehmung der Haut geürsset, auf 3 bis 4 Wochen eine Cur angefangen.

Entzwischen seynt allhier in Warschau angekommen, der Cron Gross Cantler, Cron Marchall und Der Bischoff von Plocko, Dabey werden annoch erwähnt der Primas Regni, Bischoff von Craeau, Cron Schatzmeister, Cron Unter Marchall und andere Magnaten mehr, nach dem Vorgeben nach über das von dem König durch den Cabinets Courier Letzthin an ermelten Cron Cantler erlassenen Schreiben zusammen zu treten. Jhro May. verlangen solle Darin bestehen, dass weillen für heure der Reichstag in Grodno nicht mehr gehalten werden könnte, Sze hingegen auf künfftigtes Neue Jahr, wan der Zustand Jhro Gesundheit Ihme in Pohlen zukommen verstatte, zu Berührung der Stände von Lithauen einen Extraordinairen Reichstag auszuschreiben bereit wären. Man abt. von Seiten der Cron Ständen herunter mit Jhro verstanden und denen Lithauischen solches Temperament annehmlich zu machen bedacht seyn mögte. Nun es ist zwar denen hiezo befindlichen Cron Ministris ohnschwer abzumerken, wie Sze heimlich gerne sehen, dass die Lithauer Jhren Zweck mit dem heurigen Reichstag nicht erreicht. Nachdem aber vor zwey Jahren zu Grodno hierumb so nachdrücklich geschritten und nicht allein diese Diät, sondern die alternativa von zwey Jahren zu fahren zwischen der Cron und dem Grossherzogthum Lithauen verglichen; folgsum legis worden, so wird man gleichwolten Uosach haben in reifliche Erwegung zu ziehen, damit den Lithauern nicht zu viel geschche, und, zumahlen von dorthen die Conföderatione

gemeiniglich ihren Ursprung nehmen zu weiteren Uneinigkeiten zwischen beiden Provinzen, sondern bey gegenwärtigen behaglichen Umständen kein Anlass gegeben werde.

Übrigens ist zwar die nach Grodno bestimmt gewesene Königl. Bagage bereits in voriger Woche hier angelangt, die Camteley aber sogleich wiederumb durch ein Exaffeta nach Sachsen contramandirt worden: wohin auch den General Major von Pirckholte mit den Königl. Drabanten Garde zu Pferd, nach dem er mir gesagt wie die Requiritoriales wegen des Durchzugs durch Schlesien an Ev. Kays. May. wären erlassen worden, den 3^{ten} hujus aufgesprochen.

Der Unterfeldherr Chornetowski, von dessen Unpässlichkeit in meiner allerunterthänigsten Relation von 14 Aug. Meldung geschehen, hat den 1^{ten} hujus auf seinem Landguth das Zeitliche gesegnet, und der Cron Gross Feldherr Przewuski lieget gleichfalls sehr gefährlich darnieder.

Womit zu allermilderten Kays. Kluden und Gnaden in allertiefster Zufüssenlegung mich allerunterthänigst & gehorsamt empfehle.
Ev. Kays. May.

Relation an Ihre Kays. May. Carl den 17^{ten} zu Händen
Der Geheimen Hoff Camteley den 8 Septemb. 1728.

1. Es beginnt mit dem König besser zu werden.
2. Ankunfft der Pölnischen Magnaten.
3. Der Reichstag wird wegen Unpässlichkeit des Königs verschoben.
4. Die Königl. Bagage so nach Grodno sollte geführt werden, wird contramandirt.
5. Tod des Unterfeldherrn Chornetowski.

Ad Relationem zu Händen der Kays.

Geheimen Hoff Camteley d. d. 15^{ten} Jbr. 1728.

(241. 155. 358. 566. 378.) Der Cron Gross Marchall mit Bestättigung seiner für Ev. Kays. und Königl. Cathol. May. und Dero Allerdurchlauchtigsten Ershaus beständig tragend allerunterthänigste Devotion, motu proprio in Vertrauen zu erkennen gegeben, dass grosse Factiones zube-sorgen und dass der Stanislaus aller Proscription ohngeachtet starken Anhang finden und wenn Er auch nicht zur Cron gelangen hätte, dan-noch einem Dritten auf das Haus Potocki zielend, zu Ausführung seiner Absichten nützlich seyn würde. Er der Cron Gross Marchall würde den willen Ev. Kays. May. mit welchen die Republique alle Zeit wohlgefahren bey Anhandgebung redlich ergreifen und fest dabey beharren,

Der Primas Regni und sein Bruder der Cron Vnder-Marchall wol-
len mich zwar ein gleiches versichern, Der Cron Gross Compter äus-
serte sich besonders in Vertrauen, wie Er den Primaten Regni und
andere Senatores gebetten allenfalls es ad eam kommen sollte, a-
more Patriae, ja nicht vorrathend zu seyn oder sich heraus zu las-
sen, bis man in dem Senat die nöthige Principia vergleicht.
Nun sollte es zwar mit dem König wie ein sicherer Minister aus
Dresden schreiben thut, noch nicht nahe seyn, dass die Hoffnung
des Aufkommens ganz verlohren, nichts desto weniger befrem-
det es die Pölnische Magnaten, dass man von einer Absicht zur
Succession unter der Hand gar nichts zu erkennen gebe und hat
der Primas Regni gegen einen seiner Vertrauten sich geäußert,
Er müsste dafür halten, dass der Chur Prinz auf die Cron Pöhlen
keinen Antrag mache. Gewiss ist, dass der Woywood von Kiöff, welcher
des Stanislaw Felikher gewesen mit französischen Pensionen sich in
Verfassung stelle. Es beruhet in Ev. Kay. und Königl. Cathol. May-
allererlauchtesten Einsicht, ob Allerhöchst dieselbe convenient fin-
den zu Dero Intention sich einiger Wohlgesinneten zu versichern.
Womit zu allermilderten etc.

Zu Handen der Geheimen Hoff
Cantzley. Warschau Den 2^{ten} Octobr.

Allergnädigster

1728

Gleichwie Ev. Kay. Cathol. May. untern 15^{ten} clausi allerunterthänigst em-
geseiget, welchergestalten die althier versammelte Magnaten und Sena-
tores wegen des unterbleibenden Reichstags zu Gorno ihre Meinung
an den König gelangen lassen, also ist in verfulg dessen ferneres bey-
zufügen, dass solche von Deroselben für genehm gehalten = die Universa-
lia an die Woywoodschafften, nachdem in der Cron Cantzley abgefassten
Entwurf (wie das sub N^o 1 allergehorramt angebozene Transsumptum
des mehrern ergiebet), zu Dresden ausgefertigt = und alhier durch
öffentliche Trompetenschall bereits verkündet worden.

Entzwischen seynt die Nachrichten von dem glücklichen Fortgang
Der Cur des Königs seithero ziemlich gut, und ob man schon ein so
anders kleine Geben aus Derjenigen zehen, so Deroselben schon vor
1 1/2 Jahren zu Biatytsok abgeknipt worden ausnehmen müssen, so
habe sich Dabey geäußert, dass eines nemlich das erstere Dieser Ge-
beine zwar ganz schwarz gewesen, das folgende aber etwas von
natürlicher Röthe gehabt, mithin von noch vorhandenen frischen Fleisch
in dem kranken Theil des Fusses Hoffnung gegeben. Man will aus

bermittelten Nachrichten sich sogar verfröhen, dass, wenn die Wirkungen der nunmehr fast vollendeten Cur so continuiren, Der König noch vor Ausgang dieses Jahrs in Warschau seyn werde, welches zu Abwendung derer Da und dort sich mehr herfür thuernden Faction nothwendig wäre. (241. 950. 912 etc) Der Woywod von Kiew, von welchem in meiner letztern Relation allerunterthänigste Meldung gethan, hat sich auf einige Tage hier eingefunden, und als Ihme Jemand von seinen guten Freunden wegen der Unterfeldherrn Stelle in Lithauen flathiren wollte, herausgelassen: Er wisse wohl, dass Ihme Der König noch von des Stanislaw Zeiten her, obzwar alles was damahlen vorgegangen Durch die verglichene Amnestiam vergessen = und keinem Patrioten nachtheilig seyn sollte, nicht geneigt wäre, Er würde nichts Desto weniger seiner Königl. May. Devot bleiben, und in übrigen secundum Leges Regni, welche nicht zulassen, so lang Der König lebet, von einer Succession zu sprechen, sich betragen. Sollte aber Er den Casum erleben, so würde die Zeit auch That schaffen. Hierzu kommt noch, dass wie mir von sicherer Hand in Vertrauen eröffnet worden, der Lithauische Gross Feldherr Poicy einen eigenen Gesandten mit Credentialien (welches denen Feldherren nur zur Zeit des Interregni erlaubt ist) an dem Primaten Regni geschicket, und sich mit seiner unterhabenden Armee demselben zu sein und seines Hauses Diensten in eventum offeriren lassen. Weillen nun der Cron Gross Feldherr, mit welchem es sich etwas gebessert, noch in schlechten Stand ist, und Alters halber sich kaum mehr erholen wird, so besorget man, es derffen auch unter der Cron Armee, die noch von der Confederation Zeit ihrem rückstänigen Sold zu fordern hat, und dessen Abzahlung der König auch in der antecomitial Instruction leththin anerinnert, wann der Cron Grossfeldherr sterben sollte, Durch des Poicy Anstiftung, sich ein Aufstand erreyen.

Der Primas Regni ist gestern auf eine kleine Zeit wiederumb auf seine Gütter nach Louisa abgangen, ingleichen der Lithauische Gross Cantzler Fürst Wisniewiecki (welcher umb die Lithauischen Unterfeldherrn Stelle competiret) und der Ordinat von Zamose nach Lithauen. Übrigens verlautet, dass der hier gestandene französische Botschafter Abbé Livry gegen Ende dieses Jahrs auch wiederumb in Pohlen eintreffen solle.

Was schlüsslichen für ein scharfes Decret der Stadt Thorn, wegen ihren in verschiedenen Stücken noch nicht geleisteten Parition auf Instanz Dero Cath. May. zugefertigt worden, werden Ev. Kays. Cathol. May.

Den Copieylichen Anlag N^o 2 sich des mehrern allerunterthänigst vortragen zu lassen geruhen, weilten nun in denen öffentlichen gedruckten Leyderer Leitungen N. 77 Meldung geschehet und der Berli- nische Hoff solches hier unter der Hand Divulgiren lasset, so scheint dass die Mächten hierauf ein Angemerk machen.

Relation an Jhro kays. May. Carl den VI - zu Stan- den der kays. Geheimen Hoffcantzley.

1. Die Universalien zu dem Reichstag werden pu- bliret.
2. Des Woywoden von Kion Erklärung.
3. Poley biethet dem Primati die Cron Armee zum Diensten.
4. Decretum wieder die Stadt Thorn.

Zu Standen der Geheimen Hoffcantzley.
Warschau den 16 Octobr. 1728.

Allergnädigster

Seithero des an Er. kays. Cathol. Mayestät von mir untern 2ten cur- rentis erstattet allerunterthänigsten Berichts, continuiret zwar so- wohl vermög des H. Cron Vicecanslern von Lipski an die hiesigen Mi- nistros, als auch lauth anderer aus Dresden anhero eingeloffenen Bri- fen, dass der König sich ziemlich gut befinde. Da aber aussere dem schon in vorigen Posten die Hoffnachrichten von Dero Hereinkunfft so unterschieden, dass einige melden, Er würde noch vor Ausgang dieses Jahrs in Pohlen seyn, andere aber es umb so mehr für ohnmöglich halten wollen, als man an der mit etwelchen Wunden behafften Fuss sohlen wiederumb etwas von wilden Fleisch mit so viel grossen Schmerzen ausnehmen müssen, so ist wahrscheinlich, dass man noch in Sorgen ist und nicht alle Gefahr überstanden habe. Zu Grodno haben sich entzwischen der Feliherr Poley, wie auch der Woywod Trocki mit etlichen Senatoren und mehr der 30 Lithanischen Landbo- then eingefunden, umb eine Manifestation wieder die letzten Köni- glichen Universalien, und dadurch anjere zurückgestellten Reichstag in dem Grad ad acta zu geben. Nachdem aber etwelche aus der Cron Pohlen, für den König wohlgeneigte Nuntii darsu gekommen und die Beschaffenheit sowohl wegen des Königs Zustands als wie es mit ermelter Universalien die Meinung nicht hatte, dass man die Litha- nische Nation der letzten Constitution zugegen umb diesen Reichs- tag bringen wolte, vorgestellet ist die Sache unter Ihnen dahin vermittelt werden, dass der Terminus des Grodnischen Reichstags accedente consensu Regis et Senatus bis Michaelis 1729 prolongiret

und selbiger von denen bereits erwählten Nuntius unter keinen andern, als einen in Lithauen possessionirten Landvothen Marchall abgehalten werden solle. Womit denn die vorgehabte Manifestation noch zur Zeit unterblieben. Entzwischen erhellet aus sothern Un-
 ternehmen gleichwol, dass man alldorten zu Factionen geneigt- und nicht ungegründet seye, was Ew. Kays. Cathol. May. ich vorhin allerunterthänigst angezeigt habe. Des Stanislai Anhang ist der Orthen gross, zumahlen von der letzten Confoederation her noch viele Schwedische Partisans unter denen Lithauischen Familien vorhanden seynt, die nur auf Gelegenheit wahren, und deren Frankreich so in Erledigung des Pölnischen Thron ohnfehlbar, auch Durch die von Schweden des Stanislai Interesse zu befördern suchen wird, sich abreit füglich wird gebrauchen können.

Der Cron Grossföhrer hat entzwischen, wie der Poicy seinen Gesanden gleichfalls an den Primaten Regni mit Creditiv Schreiben geschicket: dabey aber, wie ich in Vertrauen berichtet worden mit dem Unterscheid sich geäussert, dass Er Demselben und der Republicque bey dem so wankelbahren Zustand des Königs auf allen Fahl sich mit der Cron Armée zu patriotischen Diensten bereit hielte. Befindet sich aber übrighens so schwach, dass Er in Feldt zu commendirern schwerlich mehr in Standt gelangen wird. Beyde Gesanden seynt noch am Hofe des Primatis Regni. Ob der König hiervon Nachricht habe, und wie Er dieser beiden Demarches aufnehmen werde, stehet zu erwarten. Der gleichen Dinge könnten in vielen verhindert werden, wann der König in seiner Abwesenheit einen Ministrum hier in Pöhlen hielte, der sich mit denen Magnaten communiciren thätte. Nachdem aber selbige die geringe Achtung und noch dabey wahrnehmen müssen, dass man zu Dresden, wie Ew. Kays. May. von Vorten schon des mehrern allerunterthänigst berichtet worden, mit einer neuen militair Verfassung beschüffiget und mit dem armirten Berlinischen Kofte in so guter verständniss seye, ohne dass man Ihnen eine Explication mache, so wachsen freylich der Augen gemerk und in Zurückerinnerung der vorigen Confoederation bey dieser ohne dem sehr argwohmischen und für Ihre Freyheit eifernden Nation auch die Animosität, welche im Fahl nicht zeitlich mit guter Arth vorgebogen wird, widerumb zu nachtheiligen Folgen ausschlagen dürfte.

Man ist in Lithauen in Begrieff gewesen den Palatin von Kion zum Feldherrn der bevorstehenden Confoederation zu nehmen. Sollte der König die Augen ausdrücken, so bricht es ohnfehlbar aus.

Von dem Abbé Livry, welcher zwar, wie ich letzthin allerunterthänigst angezeigt, noch heute hat anhero kommen sollen, seynt an die alt vermittelte Cron Canzlerin seine unverwand mit vorgestri-
ger Post Briefe eingeloffen, wie seine Gesundheit noch nicht ^{aber} herge-
stellt wäre, dass Er eine solche Reise zu unternehmen getraucte,
und also seiner von dem König erhaltenen Erlaubniss nach, erst
gegen den künftigen May sich in Warschau einfinden würde.

Der Päpstliche Nuntius gabe mir im Vertrauen zu vernehmen,
wie Er Befehle überkommen wegen des von dem König und der Re-
publique zu welcher Entendigung Juris Patronatus dem König Päbstli-
che Declarationen stritte und pro ultimo gradus sogar unter Andro-
hung des fulminis Ecclesiastici zu inferiren.

Relatio an Jhro Kays. May. Carl den VI - zu Han-
den der Geheimen Hoff Canteley.

1. Der König ist nicht in Standt zu dem Reichstag zu gehen.
2. Die Lithauer regieren die Factiones sehr stark und in favorem Stanislai.
3. Generalis der Grossfeldherr erkläret sich nach dem Tod des Königs für die Republique.

Relatio an Jhro Kayserliche Mayestat Carl den VI.

Allerdurchleuchtigst = Grossmächtigst = und Unüberwindlichster Römischer Kayser, auch in Germanien, Hispanien, Ungarn und Böhmen König etc.

Allergnädigster Kayser, König und Herr!

Ev. Kays. und Königl. Cathol. May: habe untern 16ten hujus allerunterthänigst berichtet, welchergestaltten die in dem Lithanischen Gross-
Feldherrn zu Grodno versamlete Senatores und Landboten wegen Er-
haltung ihres Juris quasi, damit der nexte Reichstag nicht anders
wohin verlegt werde, sich geäussert = was für Erklärung von ei-
nigen wohlgesinneten Nuntius aus der Cron Polken hierauf beschehen
und mit was Bedingungen die Sache unter Ihnen, bis auf des Kö-
nigs und des Senats Genehmhaltung vermittelt worden seye. Gleich
wie nun ermelte Versammlung, sowohl zu Bereizung der allge-
meinen Landes Betübniß über Ser May. Unspässlichkeit, als auch we-
gen der anstehenden Königl. Ratification in daris zu seyn, Ihre
Deputatos

Deputatos nach Sachsen geschicket, entzwischen aber auch von
 dem Lithauischen Gross-Schatzmeister Poniatowski schon verschie-
 dene Staffetten, wie dann erst heut morgens wiederum eine mit
 Depesche von Importance an den König dahin abgangen, also bestättiget
 sich dass (wie es auch mit denen particulier Nachrichten übereinkom-
 met) unter denen Lithauischen Familien noch Bewegungen obhanden
 seyen. Es ist vorgestern ein königlicher Cabinets Courier von gedach-
 ten Poniatowski hindurch nach Lithauen passiret, und dem alhie-
 sig Königl. Hoff-Zahlmeister bedeutet worden, selbigen allenfalls
 mit einem vertrauten Menschen zu begleiten, und auf das schleunig-
 ste zu befördern. Die Expedition ware aus dem Sächsischen Ministe-
 rio, und von dem Pölnischen Cron-Unter-Cantler Lipski nur zwey
 Schreiben = eines an den Cron-Gross-Marschall, das andere an den zu
 Kopyiska sich befindlichen Gross-Cantler ins besondere mit gegeben.
 Der Erstere sagte mir, mit dieser Gelegenheit die Nachricht zu ha-
 ben, dass es erstlich mit dem König sich täglich mehr und mehr
 bessern, und bey sothaner Continuation wiederholt grosse Hoffnung
 gemacht = und gleichsam versichert würde S. M. die Weyracht-Feuer-
 tage hier zu sehen, setzte aber hinzu: dass Er es von Hertzen wün-
 sche, jedoch das Gegentheil besorge: wie dann die mit letzter Mittwoch
 Post eingelauffene privat-Schreiben von ein und andern täglich
 umb den König seyenden, ob zwar geringern Leuten, die Unterneh-
 mung solcher Reyse vor dem Frühjahre noch immer für eine Ohn-
 möglichkeit hatten. Dass zweytens der Unter-Kantzler Ihre in Ver-
 frauen berichtet, wie der König das Patent für einen zu benennen
 stehenden Regimentarium, der, im Fall der Cron-Gross-Feldherr mit
 Tode abginge, einstweil, und bis in futuris Comitibus ein neuer be-
 stellet seyn werde, die Cron-Armée besorgen und commandiren
 sollte, bereit zu halten anbefohlen, als wozu die Durch den Staro-
 sta Spiski durch eine Staffetta anhero und nach Dresden von dem
 Todt-Fall des Cron-Feldherrn erstattet = hernach aber nicht also be-
 fundene Nachricht Anlass gegeben, und dass solche Benennung,
 mit welcher der König noch zurückhielte (240. 914. 494 etc.) den
 vorbemelten Poniatowski oder den königlichen Hoff-Schatzmeister
 Ossolinski betreffen dürfte, welches bey dem Haus Potocki, weil
 der Cron-Unter-Marschall ältester Obrister von denen Cron-Towarissen
 ist, für eine empfindliche Zurücksetzung würde angesehen werden.
 Ob im übrigen der König dem Ansuchen des Lithauischen Versam-
 lung über die in Grodno verglichene Puneta mit seiner Genehm-
 haltung flügen = oder vorher die Meynung der Cron-Senatoren

Darüber vernommen werde, steht zu erwarten. Womit zu allerhöchsten Kays. und Königl. Hulden und Gnaden mich in allertieffster Zufüsseulegung allerunterthänigst gehorsamst empfehle.

Ewr. Kays. und Königl. Cathol. May

Warschau den 27 October
1728.

Relation an Ihre Kays. May. Carl den VI - zu Flanden
der Geheimen Hoff-Cantzley d. 27 Octobr. 1728.

1. Die Lithauische Magnaten schicken Deputirte zu dem König zu Erhaltung ihres Rechts, dass der nächste Reichstag in Grodno gehalten werde.
2. Unterschiedliche Bewegungen in Lithauen.
3. Der König befiehlt das Patent für neuen Regimentaris, im Fall der alte sterben sollte, parat zu halten.

Zu Flanden der Kays. Geheimen Hoff-
Cantzley. Warschau den 22^{ten} Xbr. 1728

F Allergnädigster.

Ob man zwar seithero meines letztern allerunterthänigsten Bericht von erstem dieses Monats, des Königs vorhabende anhero Reise aus Sachsen noch immer versichert, auch alhier in dem Königl. Wohnschloss verschiedene Anstalten vorzukehren befehlen, nicht weniger die in der Republique sold stehende Turtarn oder so genannte Ulkman auf die Postierungen zur gewöhnlichen Begleitung beordert worden, so seynt die H^{rn} Pohlen doch aufs Neue in verdrüsslichen Sorgen, welchen der Cron Unter-Cantzler entzwischen geschrieben, dass in dem geheilten Fuss des Königs sich eine Geschwulst herfürgethan, wodurch ohnerachtet solche nicht gefährlich erachtet wird, den Aufbruch aus den privat-Nachrichten zu entnehmen, vor dem Frühling gar nichts mehr aus dieser Hereinkunft werden dürfte.

Es fand sich vergangene Wochen der Primas Regni ohnvernünftigerem: dem Verlauff nach einige privat Angelegenheit mit der Frau Wittib des gewesenen Lithauischen Unterfeldherrn von Denhoff, über dessen Tochter, erster Ehe, Er zum Vormund in Testamento ernennet worden zu besorgen. Ingleichen die verwittibte Cron Grosfeldherrin Mutter der Denhoffischen Wittib und der Russische General Urbainowicz nebst ein und andern Magnaten, nachdem ich nicht ermangelt solche sammentlich zu frequentiren, so ereignete sich dass der Primas, als Er den Russischen Gesandten von Bestoucheff, und mich zu Mittag bitten liesse, gegen denselben und nach Discurs Weysz seine

Bedauerung über so lange Abwesenheit des Königs kläglich zu erkennen gabe: dass nemlich Sze Pohlen, ohne zu wissen was man mit Ihnen vorhätte und wie die fremde Schaffe ohne Hirthen wären: Diese Rede wurde durch mehr ankommende Gäste, und weil man so gleich zur Tafel unterbrochend gieng, die Gesellschaft bliebe auf sein Ersuchen den gantzen Tag bey Ihme und wurde der Abend mit Stille zugebracht, bey dem Weggehen aber sagte mir der Primas leise, dass ich den folgenden Morgen (ware den 12^{ten} Julij), weil Er gern allein mit mir sprechen wolte, zu Ihme kommen mögte. Da ich und solches beobachtete, liesse derselbe sich folgendergestaltten heraus.

1. Die Republique wäre wohl unglücklich, ein Leib ohne Haupt, dessen Glieder ohne Gegenwarth desselben sich nicht versammeln könnten, sondern die In- und auswärtige Reichs Angelegenheit, es gehe wohl oder übel, lediglich dem Schicksal überlassen müssen. Die von dem König beschworne Pacta conventa brächten mit sich, dass derselbe des Jahrs hindurch Drey Monath, zu Besorgung seiner Churlande, ausser Pohlen seyn könnte. Deme zugegen wäre Er die wenigste Zeit im Königreich, und es nicht Das erste Mal dass man sich gantze Jahre und länger von demselben entfernt gehalten. Und gleichwie Er dieses letzte Mal bereits mehr dan anderthalb Jahr abwesend, also wären auch die in denen letztern Comitibus zu Grodno auf den 6^{ten} Octobris 1727 anberaumte Conferentien mit denen auswärtigen Ministris zu geringachtung und Schimpf des Senats andurch gehindert und beflussenthlich zu nichts worden, gestaltten die auswärtige Ministri von dem Hoflager des Königs sich nicht füglich zu entziehen möget, dass folglich die mit Ev. Kay. May. Erbherzogthum Schlesien noch obwaltende Gränitz Differentien und die mit dem Caarischen, Schwedischen und Berlinischen Hofen unausgemachte harte Zwistigkeiten und Praetensionen der Republique zum Nachtheil, ohne des Senats und Derer Obon Ministerium verschulden amnoch in bisherigen Verwirrung erliegen.

2. In Vergebung der Land und Kriegs Ämbter solte vermög ermelter Pactorum conventorum, keinem Pöhlischen Edelmann mehr dan eines verliehen, und die Pöhlische mit denen Lithauischen nicht vermenget, weder einem Pöhlen Lithauische, noch einem Lithauer Pöhlische Ämbter anvertraut werden. Deme zugegen hätte der König dem Poniatowski, einem Pöhlen von Geburt, der jedoch nicht Das

geringste Meritum für die Republique aufzuweisen, hatte, sondern
derselben Feinde dem König von Schweden angehangen und mit keiner
Anmerkung bedeckt wäre, Das Lithauische Schatzmeisters Amt che-
hin, anjetzo aber die vornehme Stelle eines Regimentarü der Pohl-
nischen Cron Armée anvertrauet, und Ihme nebst dem Genuss Des
Lithauischen Schatzmeisters Amtes die Pensiones beider Feldherren
zugleich auf einmahl zugelegt, welche Pensiones doch aus Dem
Cron Schatz der Republique gezehlt wurden, und dem König also
die freye Disposition derselben allein nicht zukommete. Es müsse
solche denen Legibus Regni wiederlauffende Bestellung Ihme Primaten
und seinem Bruder auch insbesondere empfindlich fallen, weilten die-
ser (anjetzo Cron Unter-Marschall) aus denen National Trouppen
auctoramento nativo der Towariss und Pohlischer Cron garde Lieu-
tenant, der dem König wehrenden Krieg mit Schwedot in allen Cam-
pagnen gefolget, auch nachhin wieder anfeederiste abzeit getreu
auf Königl. Seite gestanden. Der Poniatowski hingegen aus denen
in der Republique sold stehenden ausländischen Trouppen, auctora-
mento mercenario, folglich der Erstere filius, der andre aber servus
Reipublicae wäre. Er Primas Regni hätte nichts desto weniger, so mit
seinem Bruder sothane Portposition nicht allein geduldig übergangen
und dem Poniatowski auf seine Zuschrift Glück gewünschen, sondern
auch wohl vorsehend dass mit sothaner Disposition die National Trou-
ppen nicht zufrieden seyn würden, zu Berufung seiner für den König um
die Ruhe Eifers, die Woywoden von Kiew, Wolhynien, Cracau, Sando-
miz und andere mehr, qua Ducis vexillorum ex suis Palatinati-
bus Durch glimpfliches Zuschreiben vätterlich ermahnet sich still zu
halten, der Verordnung des Königs zu gehorsammen, und zu keiner
Uneinigkeit Anlass zugeben.

3. Die Zusammenkunft und so jehltige Verständniss mit dem Kö-
nig in Preussen müsste der Nation umb so mehr verdächtig und
ohrangenehm seyn, als derselbe noch zuornahl von der Republique
für keinen König erkennet, weder die an Ihme habende schwere For-
derungen abgethan; von demselben hingegen immer motus und
Aufhetzung anderer Mächten wider Pohlen, wie letzthin in
der Thornischen Sache erreyet - Dan auch mit ohnabläßiger Über-
fallung der Gränzen, Hinwegnehmung der Leuthe, Hemmung des
Catholischen Religions exercitiü in denen Pohlisch-Preussischen Lan-
den, so viele Feindseligkeiten und Drangsalen angeübet worden,
dass endlich die Republique, weilten Tertibus Actis publicis alle
göttliche Remonstrations nichts verfangen, in dem letzten

27

Reichstag zu Grodno den abgenöthigten Entschluss fassen müssen, bey längers entstehend Satisfaktion die Pospolite ruszenie auszuüben und sich durch die Waffen Recht zu verschaffen. Diesen Entschluss hätte der König, qua caput Reipublicae mit genehmet, wäre also nicht zu begreifen, wie man so kurz darauf mit demjenigen, welcher heut gleichsam für einen offenbaren Feind gehalten und von dem Churfürst Sachsen selbst mit scheelen Augen angesehen worden, morgen so vertrauliche Freundschaft knüpfen könnten. Es wäre der Republicque ohnverborgen, dass der Berlinische Ploß keinen Lust hätte das Elbingische Territorium denen Pactis gemäss zurückzugeben, sonder vielmehr, wan es nur möglich wäre das gantze Ermland an sich zu ziehen suche. Wie sollte dem die so genannte Verständniss unter einander gepflogene Corsicia und Allianza, wovon nummehr die öffentliche Leitungen sprechen, der Republicque aber und Ihrem Ministerio nicht die mindeste Explication gemacht wird, derselben nicht bedenklich fallen?

Anerwogen der Chursächsische Ploß kurz Daraufhin in seinen Landen zu werben angefangen und, wie es verlautet seine Macht mit denen ehemin auf den Beinen gehaltenen Trouppen dergestalten vermehren wolle, dass solche künftiges Neue Jahr effective $\frac{m}{25}$ Mann stark seyn solle.

4. Es gieng das öffentliche Gerag, der König hätte den Vorsatz die Cron Pohlen abzulegen und solche seinem Chur Prinzen mit- oder wieder den Willen der Republicque zu übertragen. 1^o May. wären nicht zu verdencken, wan Sze mit der Cronfolge für Thro Haus be-
dacht wäre. Es wäre auch keinem unswärtigen Prinzen verbotthen die Cron Pohlen zu ambiren. Er Primas und viele Magnaten hätten gegen den Chur Prinzen nichts widriges, sondern von seinen vor-
trefflichen Gemüths Gaben eine wohlgeneigte Impression, wan der König denselben wiederum und die Durchlauchtigste Ersherrugin in Pohlen brächte, wie man sich flatteret, würden beide dem Adel und der Nation mehr bekannt werden, und durch Thro Leitseeligkeit und exemplarischen Lebenswandel die Gemüther an sich zu ziehen Gelegenheit haben, also natürlicher Weise und ohne Zwang viel gutes zu hoffen seyn. Entwischen könnte Er Primas mir in besondern Vertrauen nicht bergen, dass man hier in dem Arg-
wohn stünne, als ob der König mit dem Vorhaben seiner Anherreise, mit dem Verständniss des Berlinischen Ploß und mit der Vermehrung seiner Vöther die Pölnische Nation beflissentlich zum Widerwillen und einiger Confederation zu commoviren

suche, um so dan unter dem scheinbaren Vorwand seiner selbst
eigenen Sicherheit mit gewaffneter Hand in das Königreich zu
kommen, und auf die Preussische Assistenz sich verlassend, seine
Absichten aufbrechen zu machen; Gott würde hoffentlich den König
von dergleichen gefährlichen Vorhaben und Thatschlägen bewahren, die
wohl eines der unglücklichsten Verhängnissen dem Königreich zu ziehen
würden, und freylich den Weeg nicht bahneten sich die Nation verbindlich
zu machen. Es wären bey derselben noch ohnergessen der ohne Vorwissen
der Republicque mit der Cron Schweden angefangenen Krieg, die armit
ins Land gezogene Moscoviter, deren Sachsen übles Betray in Pöhlen und
die daraus entstandenen Confederation, das Attentatum des Grafen von
Sachsen umb Herzog in Churland zu werden. Lauter betübte Erinnerun-
gen vorig unglücklich berathenen Zeiten der König hätte *De non abdicam*
do Regno in die Hände des Primatis in Gegenwart des Cron Cancellers
ad Evangelia geschworen, und führten gleichfalls mit Königl. Eyden
obriegelte *Pacta Conventa* in Mund, dass *vivente Rege* von keinem
Cronfolger zu sprechen, weder ein solche der Republicque anzunehmen.
Die ohnerzwungene freye Wahl wäre der Nation edelstes Kleinod und
diese Verbündnis solches mit Aufhezung Guth und Bluths zu verthät-
tigen. In dieser Freyheit wäre die Republicque einige saecula durch zu
betrachten und entfernten Prissancen, denen solche eingeführte Re-
gierungsform nicht indifferent ist, ohnangefochten bestanden, solte
Sye anzeto mit zu einen niedrigen gezwungen werden, so seye
zwar wahr, dass Selbige vor sich allein in keiner zulänglichen Verfas-
sung wäre der Gewalt zu widerstehen und sich dem Verhängniss er-
geben münte. Wie würde aber ein mit Turecht aufgenommener König
eine auf ihre Freyheit so eifernde Nation in die Länge ruhig behes-
schen? ohne zugedenken, dass durch Factiones, obschon zu der Re-
publicque äussersten Verderb andere zumahl die Nordische Mächten
mit eingemenget, und Damit ohnfehlbar ein allgemeines Kriegs
Feuer würde angezündet werden.

Er Primas wäre alt und hätte bey Gott umb nichts mehr anders
zu bitten, *quam Dissolvi et ex hac mortalitate eripi, ne videat*
mala gentis suae. Er fände gleichwolten nöthig seine Gemüths
Gedanken, wie hiemit beschehen, mir in wahren Vertrauen zu er-
öffnen mit dem Eruchen Er. Kays. Cathol. May; solches unter An-
bethung des Management seiner Person, weilten Er ohne dem schon
bey dem König in dem Verglimpf gestellt worden, als ob Er mit aus-
wärtigen Hoffen correspondirte, allerunterthänigst zu berichten,
damit Allerhöchst Dieselbe von der Sachen Beschaffenheit temperata

informirt seyn mögten. Er Primas und die Juribus Reipublicae
 verpflichte wohlgesinnte Senatores hätten zu Ev. Kays. Cathol. May:
 das unwankelbare Vertrauen, Allerhöchst Dieselbe würden Ihr welt-
 bekannnten Gerechtigkeit und grossmüthige Friedens Liebe, praesentibus
 Circumstantiis der Reipublice Dero mächtigsten Schutz angedeyen, und
 nicht geschehen lassen, dass derselbigen in Ihrer Freyheit einige Krän-
 ckung wiederfahre. Dagegen Ev. Kays. Cath. May: sich zu Ihme Primaten
 und seinem Hoff allergnädigst versehen könnten, dass im Fall Allerhöchst
 Dieselbe seiner Zeit ein Subjectum zu den Cron Pöhlen zu reconmandi-
 ren sich gefallen lassen sollten, Er es mit denen seinigen bey der gesamm-
 ten Nation dergestalten secundiren würde, dass Ev. Kays. May. von sei-
 ner standhafften Ergebenheit ein helles Kennzeichen erfahren sollten.

An diese von dem Primaten mir gethanen Eröffnung, sprache auch
 ohngefahr ein Paar Tage nachhin dessen Bruder der Cron Unter
 Marchall fast auf gleichen Schlag mit mir, mit notablen Beysatz:
 wie Ihme und denen für die Aufrechthaltung Ihres Vaterlands Wohl-
 gesinnten mich zu geringer Consolation und seiner hart sich zeigenden
 Erkümmlichkeit gereichte, dass Ev. Kays. May. dem verstorbenen Feld-
 Marchallen Grafen von Flemming: als bey Allerhöchst Derselben
 Er wegen der Succession des Chur Prinzen zur Cron Pöhlen Erwehung
 gethan allergnädigst geantwortet hätten, dass Allerhöchst Derselbe
 hierzu per officia amicabile und ohne denen Juribus Libertatis Rei-
 publicae zu procediren behülflich seyn würden, wo der Cron Unter
 Marchall diese Nachricht, die Er von ganz sicherer Hand zu haben
 gemeldet, erhalten, ist mir eben so wenig als die Wahrheit derselben
 bekannnt. Ich habe Ihme hierauf nichts anders, als das mir von einigen
 Vortrag des Grafen von Flemming nichts bewusst. In übrigen aber
 wie seinem Bruder Primaten in Antwort versetzt, wie ich das hic-
 einfahls in mich gestellte Vertrauen mit geziemenden Dank erkenne,
 und das beygebrachte dem Verlangen gemäss Ev. Kays. Cathol. May aller-
 unterthänigst zu berichten ohnerrmangeln werde. Dero Allererlauchte-
 sten Einsicht, ob Allerhöchst Dieselbe convenient finden, im Fall
 nach der Hand der Primas und sein Bruder, wie unfehlbar ge-
 schehen wird, mich dessenwegen ferner angethan sollten, mit ei-
 nem solchen allergnädigsten Befehl, wie sub dat: May - mich
 zu verstehen, woraus eines Theils Ev. Kays. Cath. May für die Re-
 publicque und Derselben gerechtsamen abmabänderliche Meynung,
 andern Theils aber auch Allerhöchst Derselben für dem König und
 sein Haus hegende Freundschaft herfür leichten.

Ansonsten hat man aus Danzig die Nachricht, dass von

Seiten Engelland seine grosse Quantität Korn und Haber abdrort
aufgemachet, als dass der letztere, so für keine in Pohlen selbst nicht
übrig gerathen, in Preuss bereits gestiegen, und der Stadt Magi-
strat obligiret worden die Ausfuhr desselben zu limitiren. (Wel-
ches bey diesen beyde Republicaniern, die bey der Nation so viel ver-
mögen, das allerunterthänigste Vertrauen auf Ev. Kays. May. sehr
vermehrten, auch allenfalls für die gute Sachen von keiner üblen
Folge seyn kann.)

Schlusslich genehmen Ev. Kays. Cath. May. allergnädigst zu erlauben
dass die mir andringende Bedürffigkeit und gänzliche Entgehung
aller Subsistenz allerunterthänigst vor Augen legen derffte. Es hat
zwar Ev. Kays. May. Hochlöbliche Hoff Cammer a die abitus Dero
Bottschafters Graffen von Wratistau ein 3000 fl. zu einen jährli-
chen Gehalt bestimmet und verabfolget, es wird aber die allenunter-
thänigst angelegene Designation klar erweisen, dass meine Fa-
mille und Bediente damit zu erhalten eine pure Unvermögen-
heit gewesen und, ohne, was ich zu den Transport meiner Frau
und Kinder aus Sachsen, wie auch der Equipagen und neuen Ein-
richtung ex propriis verwendet, umb etliche tausend Gulden mich
verschulden müssen; nachdem aber nunmehr nicht allein das
meinige aufgezöhret ist, sondern auch der Credit allerdings zu
Ende gehet, anerwogen den Königl. Pölnischen Hoff Zahlmeister
nach Sachsen beruffen worden, und der seel. Baron von Martels
und ich ohne Abstattung dessen, was ich Ihnen schuldig seyd,
nicht mehr im Standt ist weitem Vorschuss zu thun, bey de-
ren hiesigen Kaufleuten aber ich nicht für 20 Ducaten Cre-
dit zu finden wurde, also gelanget an Ev. Kays. Cathol. May.
in dieser meiner wahren Verlassenheit und vor Augen schwe-
bender Extremität, das Fuss fallend allerunterthänigst bitten,
womit Allerhöchst Deroselbe, ^{in Ansehung} des zu Begreiffung in Sachsen und hier
bereits 12 Jahr nach äussersten Kräften erwiesenen Treu dero
besten Diensteyfers, meinen Amorem de profundis allergnädigst
erhöron, Residenten Character mit dazu erforderlichen Gehalt, wie der
seel. Martels selbiger ultimis vitae diebus genossen, zur Rettung
meiner Ehre und Credits, ohne welchen, alle zum Dienst Ev. Kays.
Majestät und Dero Allererlauchtesten & Erzhau Dienstern zu un-
ternehmen inuumbirende Verrichtungen inutil seyn würde,
in Kayserl. Clemenz allermildest anzugedeihen geruhen. Da ammit
Ev. Kays. Cath. May. göttlicher Obhut zu einer glückseligst weh-
renden Beherrschung, zu Ev. Kays. May. allergnädigsten

Wd tego
peryodu
niez dal-
szu win-
na mie
miejsze
wyzej,
pnie
Alonsten

und ferner Kays. und Landsfürstlichen Hulden in allertieffester
Erniedrigung mich allerunterthänigst gehorsamt empfehle.

Relation an Ihre Kays. May. Carl den VI - zu Han-
den der Geheimen Hoff Cambrley 22 Decemb. 1728

1. Die königliche Ankunfft zu Warschau wird verschoben.
2. Des Primatis wieder den König geführte Klagen: 1. wegen seiner Abwesenheit contra Pacta conventa: 2. wegen Austheilung der Con Ampten: 3. wegen der zu grossen Freundschaft mit dem Berlinischen Hofe: 4. wegen Vermehrung der Sächsischen Trouppen etc.
3. Des Primatis Declaration gegen den Kayser.

Copia Avocatoriarum ad regem Polonie
 pro Francisco Carolo comite de Wratislaw
 Vienna 8^{va} Januarij 1728

Carolus sextus

Postquam nobis visum fuit, illustrem et magnificum consiliarium nostrum imperialem arcanae Franciscum Carolum comitem de Wratislaw, qui ad prestandum luculentius nostrae in serenitatem vestram et inclytam regni Polonie rempublicam fraterni et sinceri affectus, amicitiae et vicinitatis testimonium ibidem tum ministri plenipotentiarii tum legati nostri caesarei munere functus est ad alia rerum negotia, pro benigna nostra in eum fiducia, adhibere. Id ipsum serenitati vestrae hisce significandum esse duximus: Haud dubitantes, quin ea praedictum nostrum ministrum paci gratia et benignitate, qua ipsum olim recepit, et haecenus complexa est dimissura: nec non de vero continuoque nostro in serenitatem vestram et inclytum Polonie regnum fraterno et vicino animo sat persuasa ac firmiter certa mansura sit. Cui de reliquis longevam valetudinem ac prosperos rerum eventus ex animo precamur.



Copia recedentialium ad regem Poloniae
pro Joanne comite a Przebendow Przebendowski

Laxenburgi 5^{ta} Junij 1715. Carolus sextus

Quidquid serenitas Vestra de proclavis animi
dotibus magnifici sincere nobis dilecti a Prze-
bendow Przebendowski Incisoris Dapum regni
Poloniae literis suis die prima Decembris anno
superiore ad nos datis perquam honorifice ex-
posuit, id nos in negotiis, quae serenitatis ^{vrae}
et inclyte reipublice Poloniae nomine in aula
nostra tractavit, re ipsa longe adhuc uberius ex-
perti sumus, ea enim dexteritate prudentia,
et animi moderatione in omnibus occasio-
nibus usus est, ut benevolentiae nostrae affec-
tum ac singularem apud omnes existimationem
merito sibi comparaverit, in primis autem
spectata sua probitate confisi testem ip-
sum constituimus de amicissima nostrae
in serenitatem vestram praedictamque rem-
publicam voluntate nec non de sincero no-
stro desiderio, earundem rationes et com-
moda aeque ac nostra conservandi, atque
etiam promovendi; Quomodo sereni-
tatis vestra cum ex viva voce praenominati
Joannis a Przebendow Przebendowski, tum ex te-
nore responsi nostri ad propositiones ejusdem
scripto dati fusius intelliget. In his itaque
ut eidem vicissim plenam fidem adhibeat, se-
renitatem vestram enisce requirimus ei-
demque prosperam quovis animibus praeca-
mur.





